





am Don seitens der Kaiserlich Russischen Regierung für Choleraerkrankung erklärt worden ist, wird in Hinblick auf die Vorschriften des Bundesrats über die gesundheitliche Behandlung der Seeschiffe in den deutschen Häfen bestimmt: Die aus den russischen Häfen des Schwarzen und Ägäischen Meeres nach einem deutschen Hafen kommenden Schiffe und ihre Insassen sind im Hinblick auf die Gefahr der Cholera-Einführung bis auf weiteres vor der Anlandung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

Der Kaiser als Freund der Sangeskunst.

Kassel. (Priv.-Tel.) Der Kaiser assistierte für den in die am 8. August stattfindenden Sauerländischen Gesangs-Wettbewerb eine große silberne Preismedaille.

Ein bemerkenswerter Protest.

Lübeck. (Priv.-Tel.) Der Landes-Verehrerverein des Kurortens Lübeck protestierte in einer scharfen Resolution gegen die Uebertragung des neuen vödenburgischen Landesgesetzes auf das Kurortentum.

Herr v. Miderlen-Wächter in französischer Besetzung.

Paris. (Priv.-Tel.) Am "Nigaro" erzählt ein Diplomat, der Herr Miderlen-Wächter von Kopenhagen her kennt, einige intime Dinge von dem neuen Staatssekretär. Herr v. Miderlen-Wächter ist nach dem Urteil dieses französischen Herrn ein Mann von reinem Entschluss und großer Tatkraft. Herr v. Miderlen-Wächter spricht und schreibt wie ein Franzose, er ist aber doch kein Franzosenfreund, sondern ein deutscher Patriot. Nach dem Gehörten des "Nigaro" ist anzunehmen, dass Herr v. Miderlen-Wächter als Minister der Auswärtigen Angelegenheiten unter dem Einfluss des Kaisers stehen wird, der nach wie vor sein eigener Minister des Auswärtigen bleiben wollte. Diese Vermutung wird aber von einem anderen persönlichen Bekannten des Herrn von Miderlen-Wächter bestritten. Dieser, der den neuen Staatssekretär in Paris kennen lernte, sagt, dass mit Herrn v. Miderlen-Wächter zum ersten Male seit längerer Zeit ein Staatssekretär mit eigenen Ideen in der Wilhelmstraße einziehe und dass er nicht der Mann sei, diese Ideen anderen Auffassungen unterzuordnen.

Das Urteil gegen den Oberpostinspektoren Jollisch ist vom Kaiserlichen Disziplinarhof bestätigt.

Vertrag. (Priv.-Tel.) Der erste Vorsitzende des 88 000 Mitglieder zählenden Verbandes Deutscher Reichspost- und Telegraphen-Assistenten, Oberpostinspektoren Jollisch war bekanntlich von der Disziplinar-Kammer in Potsdam mit Strafbefehl und Gehaltskürzung bestraft worden, weil er durch grobfahrlässige Verletzung seiner Amtspflichten sich seines Amtes unwürdig gemacht habe. Er hatte nämlich geäußert, daß in dem Organ des Verbandes, der "Deutsche Postzeitung", mehrere Artikel erschienen waren, die objektiv geeignet seien, die Rechte gegen ihre vorgesetzte Behörde anzuheben. Wegen das Urteil hatte der Staatssekretär des Reichspostamts Vermutung beim Kaiserlichen Disziplinarhof am Reichsgericht einlegt und die Einstellung beantragt; der Angeklagte seinerseits hatte in seiner Vertretung Freigebung verlangt. Der kaiserliche Disziplinarhof bestätigte unter Verweisung der beiden verurteilten Parteien die Entscheidung der Disziplinar-Kammer in Potsdam.

Ein Denkmal für Victor v. Villenon.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Auftrage der Witwe Victor v. Villenons hat Professor Noth von der Friedrichs-Universität in Hamburg ein Denkmal für den verstorbenen Dichter entworfen und angeführt, das am 22. Juli d. J. ein Jahr nach Villenons Tode, auf dem Grabe des Dichters mit einer entsprechenden Feierlichkeit enthüllt werden soll.

Nur 150 Millionen Gulden Seebeschaffungen.

Amsterdam. (Priv.-Tel.) Das niederländische Budget für 1910/11 fordert, wie die Blätter melden, 150 Millionen Gulden für Verstaatlichungsanlagen (Seebeschaffungen) an der Nordsee und an der Abbeimündung.

Der Zar bestätigt das Finnlandgesetz.

Petersburg. Der Kaiser hat das heute von der Reichs-Duma und dem Reichsrat angenommene Finnlandgesetz bestätigt.

Das russisch-japanische Abkommen.

Paris. (Priv.-Tel.) "Motiv" erfährt aus Petersburg, daß das russisch-japanische Abkommen vorläufig heute durch Japanski und Baron Motomura unterzeichnet werden wird. Das Abkommen fest die Bestimmungen des direkten Verkehrs auf der chinesischen Ostbahn und auf der sibirisch-mandschurischen Bahn fest. Die vertragschließenden Mächte verbürgen sich gegenseitig den Status quo im fernem Osten.

Zur Lage in Portugal.

London. (Priv.-Tel.) Die Blätter melden aus Lissabon: Die innerpolitische Lage verschärft sich täglich. Die Staatsfunktionen am 1. Juli sind nur in den größeren Städten voll ausgeführt worden. Die Vereinstellung von Militär für innere Polizeizwecke erfolgte auf Wunsch des neuen Ministeriums, um durch das königliche Dekret vor dem parlamentarischen Vorwurf der Verfassungswidrigkeit geschützt zu werden.

Die kretische Opposition.

Athen. (Priv.-Tel.) Die Zeitung "Hestia" veröffentlicht ein Telegramm des Führers der kretischen Opposition, Michaelis, worin es heißt: Die Lage ist tatsächlich sehr kritisch. Die öffentliche Meinung ist wegen der Zulassung der muslimanischen Abgeordneten nach wie vor unversöhnlich, und ein eventuelles Nachgeben der Nationalversammlung läßt die sofortige Störung der öffentlichen Ordnung befürchten, zu deren Verhütung Europa einschreiten müßte. Andererseits ruft das Beharren der Versammlung auf der Ausschließung von Deputierten von Seiten der Schutzmächte hervor. Von den beiden Eventualitäten scheint ein Eingreifen der Schutzmächte zur Durchführung ihres Willens den Vorzug zu verdienen. Im letzten mehrwöchigen Ministerkabinett wurde der Stand der Kretafrage eingehend behandelt. Man kam zu dem Schluß, daß es dringend notwendig sei, daß Griechenland bei denjenigen Mächten, die sich dem Wunsch der Mächte betrefft der Zulassung der Muselmanen widersetzen, nachdrücklich interveniere. Man wolle eine Ermahnung an die kretische Opposition richten und sie telegraphisch im Namen Kretas und aller Griechen ersuchen, sich dem Beschlusse der Mächte zu fügen, indem man gleichzeitig auf die schweren Gefahren hinwies, die im Falle einer Weigerung dem gesamten Hellenismus drohen.

Ein Ober-Dampfer gesunken.

Stettin. Gestern abend 11 1/2 Uhr stieß auf der Oder der Dampfer "Demmin" mit dem Dampfer "Jasent" zusammen. Es entstand eine große Panik, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen. Der "Jasent" wurde led und mußte auf Grund nicht werden. Der Dampfer "Demmin" konnte seine Fahrt nach Stettin fortsetzen.

Helix Weingartner geht.

Wien. (Priv.-Tel.) Direktor Weingartner von der Hofoper hat seine Entlassung erbeten. Er hat die Zusage, daß dies genehmigt wird, sobald der Nachfolger ernannt ist. Der Nachfolger gilt Karl Muck, mit dem momentan Verhandlungen schweben.

Berzweiflungsstat einer Mutter.

Berlin. (Priv.-Tel.) In Treptow verfuhr heute früh die 23jährige alte Ehefrau des Mechanikers Schütts, die an einer langjährigen Krankheit leidet, sich mit ihrem acht Jahre alten Sohne mit Gas zu vergiften. Als man die Tür erbrach, war das Kind bereits tot, während die Mutter in bedenklichem Zustande nach der Charité gebracht wurde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Gouverneur von Kamerun Dr. Seitz ist mit Urlaub in Berlin eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute vormittag fand die Einweihung des neuen Charlottenburger Polizeipräsidialgebäudes statt. Es hatten sich außer den Oberbeamten des Präsidiums der Oberpräsident v. Konrad, der Regierungspräsident v. Schulenburg und Oberbürgermeister Schukbruns mit einigen Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten aus Charlottenburg, sowie der neue Minister des Innern v. Dallwitz eingefunden. Der neue Minister v. Dallwitz hielt die Festrede und brachte ein Wort auf den Kaiser aus. Oberbürgermeister Schukbruns überreichte eine von der Stadt Charlottenburg aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der königlichen Polizeiverwaltung gestiftete Summe für die Schenkung an den Präsidenten, der dafür seinen Dank aussprach.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach längerer Beratung hat die 7. Strafkammer des Landgerichts I das Hauptverfahren gegen Wilhelm Bruhn, dessen Bruder Paul Bruhn, Redakteur Otto Weber und Redakteur Sommer zu Tegel eröffnet. Es wird dem Reichstagsabgeordneten Bruhn als Verleerer und Verfälscher der "Wahrheit" zur Last gelegt, in einer Reihe von Fällen gegen große Firmen und Institute so lange Angriffskartell gebracht zu haben, bis sie sich zum Inferieren entschlossen. Dann sollen die Angriffskartell unterblieben sein.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Der Ausstand auf der Hamburg-Altonaer Centralbahn ist nach neuntägiger Dauer durch Einigung beigelegt worden.

Düsseldorf. (Priv.-Tel.) Erz. v. Rheinbaben wird an der ministeriellen Kommission, die am 5. und 6. d. Mts. die Marzegen und bezieht, amtlich teilnehmen. Er fährt nach Berlin zurück, um Abtrittsbesuche zu machen, und scheidet alsdann sofort nach Koblenz in das Oberpräsidialgebäude über, wohin ihm sein Schwiegervater, der als Germanist und Mitverleger der Deutschen Volksbühnen-Sammlung bekannte und geschätzte 90jährige Domprobst Hoch von Villenon, folgen wird.

Paris. (Priv.-Tel.) Angesichts des Widerstandes eines großen Teils des italienischen Parlaments verzichtete die französische Regierung auf die Erwerbung des Varnes-Palastes in Rom.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Die Königin von Belgien, die einem freudigen Ereignis entgegensteht, ist krank, und es wird ihr von den Ärzten größte Ruhe anempfohlen. Es ist deshalb sehr zweifelhaft geworden, ob Königin Elisabeth die Reise am 12. d. Mts. wird machen können.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Der König von Belgien sollte am 28. Juni mit der Königin zum offiziellen Besuch hier eintreffen. Sie sind aber nicht in Brüssel angekommen, sondern schon in Chantilly angekommen, von wo sie heute weiterreisen. Offiziell wird mitgeteilt, daß sie nicht vor Herbst nach Brüssel kommen. Es heißt, der Besuch sei abgelehnt worden, weil am belgischen Hof nicht gewünscht werde, daß vor Kaiser Wilhelm II. eine andere Mächtigkeit einen offiziellen Besuch abstatte.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Ein deutsches Musikfest findet am 16. und 17. Juli auf der Brüsseler Weltausstellung statt. Die Leitung des Festes hat der Direktor des Kölner Konservatoriums, Steinbach, übernommen.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Der König hat mit der Bildung des neuen Kabinetts ein Mitglied der neuen Linken, den Reichstags-Abgeordneten und früheren Minister Bernsten, beauftragt, der schon längere Zeit als der kommende Ministerpräsident bezeichnet worden ist.

Konstantinopel. Blättermeldungen zufolge verhandelt der türkische Flottenverein mit der Reichsregierung wegen des Ankaufs eines fertigen Panzerschiffes von 17000 Tonnen. Die Blätter melden, daß der Sultan dem Geleise über die künftigen Ärden Mazedoniens seine Sanction erteilt habe.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 200,00. Diskonto 186,50. Treibender Markt 158, —. Staatsbahn 158,60. Lombarden 21,25. Courvobütte —. Ungar. Gold —. Westfälische —. Zinsenlose —. Zett.

Paris (nachm. 3 Uhr). Rente 97,75. Anleiher 105,40. Neue Renten 98, —. Spanier 95,87. Italien (unific. Anl.) 94,40. Zinsenlose 22,2. Staatsbahn —. Lombarden 116, —. Ottomane 722, —. Zett.

Paris. Produktmarkt. Weizen per Juli 24,65. per Novbr.-Febr. 24,25. rubia. Kübel per Juli 67,25. per Januar-April 60,50. rubia. Spiritus per Juli 60, —. per Januar-April 46,75. rubia.

London. Rullermarkt. Ausländischer Weizen fest, 3 d höher, englischer Weizen fest. Amerikanischer Weizen gelbsteins, Dommer Weizen rubia. Amerikanisches und englisches Mehl rubia, aber stetig. Gerste schwach. Hafer rubia.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der Königin traf gestern vormittag im Residenzschloße ein und nahm daselbst militärische Meldungen, sowie die Vorträge der Herren Staatsminister entgegen. Um 11 Uhr empfing Se. Majestät den neuernannten Kommandeur seines königlichen Bayerischen 15. Infanterie-Regiments Obersten Frhrn. Lothner v. Müthenbach und den Kommandeur seines königlichen Böhmerischen Infanterie-Regiments (Altwürttembergisches) Nr. 121 Obersten v. Moser zu Meldungen. Beide Herren waren zu der um 1/3 Uhr nachmittags im Schloße zu Pilsnitz stattfindenden königlichen Frühstückstafel zugezogen worden.

— Se. Majestät der Königin wird, um am Nachmittag des 15. d. Mts. das König Albert-Heim in Gelenau zu besuchen, mit Sonderzug nach Chemnitz fahren, dort gegen 5 Uhr eintreffen und sich, begleitet von Herrn Kreisoberhauptmann v. Burgsdorff, mittels Automobils über die Orte Gerthau, Raffenbach und Burkhardsdorf auf der Staatsstraße nach dem im oberen Teile des Dorfes gelegenen Heim begeben. Da die Gemeindevertretung Gelenau samt einer größeren Anzahl Schulinder und Vereinsabordnungen des Ortes an der im König Albert-Heim bei Anwesenheit Se. Majestät stattfindenden feierlichen Enthüllung des König Albert-Denkmal teilzunehmen werden, wird der Monarch bei Antritt im Heim nach der Begrüßung durch den Vorstand des Landesvereins für Wohlfahrtsdienlichkeiten zum Besten sächsischer Staatsbeamten, deren Angehöriger und Hinterbliebener, den Befehl der Anstalt, auch die Begrüßung der Gemeinde Gelenau durch deren Vorstand entgegennehmen. Die Denkmalweihe findet nachmittags 1/2 Uhr statt. Außer den geladenen Gästen sind Mitglieder des Landesvereins bei der Feier willkommen; sie werden indessen gebeten, wegen Ueberfüllung einer Eintrittskarte und etwaiger Veranquartierung beim Vereinsvorstande in Dresden sich baldigst hierzu anzumelden. Se. Majestät wird nach Besichtigung des Heims, nach einem Rundbild über den Ort und die hübsche Umgebung von den Balcons der Heimgedäude aus, nach Entgegennahme einer poetischen Danksagung und Einnahme eines kleinen Ambisses die Schöpfung des Landesvereins abends 1/8 Uhr wieder verlassen, mittels Automobils auf dem nächsten Wege nach Chemnitz zurückfahren und mit dem dort 1/8 Uhr abgehenden Schnellzuge nach München reisen.

— Der preussische Gesandte Prinz zu Sagenloben-Dehringen ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

— Die Stelle des Bezirksrates für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Ramenz ist vom 1. Juli ab dem bisherigen Assistenten am Oegenschen Institute der Universität Leipzig Dr. med. Deyn mit dem Wohnsitz in Ramenz übertragen worden.

— Nach einer 40jährigen Tätigkeit im Dienste seiner Geburtsstadt Dresden, darunter 25 Jahre als städtischer Direktor des von ihm 1862 bearbeiteten und 1875 der Öffentlichkeit übergebenen Körner-Museums im Körner-Schillerhaus, bezieht Herr Hofrat Dr. Fesche in noch voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit Mittwoch, den 6. Juli, die Feier seines 75. Geburtstages, zu dem auch wir dem literarischen Kollegen unsere besten Glückwünsche darbringen. Herr Hofrat Fesche ist auch der noch einzig lebende Mitbegründer des nun seit 48 Jahren bestehenden hiesigen literarischen Vereins, dessen halbhundertjährige Jubelfeier er mit begehren möge.

— Graf v. Rönneritz f. Der frühere Präsident der Ersten Ständekammer, Stellv. Geh. Rat Dr. Graf von Rönneritz, ist gestern vormittag 1/2 Uhr in Wuzgen gestorben. Der Entschlafene wurde am 29. Juli 1828 in Erdmannsdorf geboren und hat dem sächsischen Staate in verschiedenen Stellungen schätzenswerte Dienste geleistet. Er verbrachte seine Jugend teils in seinem Heimatort, teils in Paris, wo sein Vater sächsischer Gesandter war, besuchte das Gymnasium zu Freiberg und die Universität Leipzig. Nach Ablegung des zweiten juristischen Examen trat er in den diplomatischen Dienst, und zwar zuerst als Gesandtschaftssekretär in Paris und Berlin, später als Geschäftsträger der sächsischen Regierung in Hannover, als Ministerresident in Brüssel und als Gesandter in Petersburg. Zuletzt vertrat er die sächsische Regierung als Gesandter an süddeutschen Höfen. 1874 zog sich Graf Rönneritz ins Privatleben zurück, wurde aber vom König Albert ein Jahr später in die Erste Kammer berufen, von der er bald in das Direktorium gewählt wurde. 1891 wurde er nach Herrn v. Sehmens Rücktritt zum Präsidenten der Ersten Kammer ernannt, welches Amt er bis zum Schluß der Landtagsession 1903/04 innehatte. In der Sitzungsperiode 1905/06 gehörte er der Ersten Kammer noch als Mitglied an. Graf v. Rönneritz war auch Präsident der Landesinnode und des Landeskulturrates, sowie längere Zeit Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sächsischen Bank. Seine Verdienste sind von allerhöchster Stelle durch Verleihung hoher Ehrenzeichen, sowie des Titels Wirklicher Geheimrat auch äußerlich anerkannt worden. Die Universität Leipzig ernannte ihn zum Dr. jur. h. c. Außerdem war Graf Rönneritz Prof. des Domkapitels zu Weissen und Ehrenbürger der Stadt Wurzen. Als der Heimegangene vom Amte des Präsidenten der Ersten Ständekammer zurücktrat, schrieb das "Dr. Jour.": „Suaviter in modo, fortiter in re könnte man als Merkmal seiner präsidialen Tätigkeit bezeichnen. Bei aller verbindlichen Form und Lebenswürdigkeit des Auftretens leitete er die Verhandlungen mit strenger Unparteilichkeit und unbedingter Sachlichkeit und erledigte die geschäftlichen Obliegenheiten schnell und entschlossen. Meinungsverschiedenheiten in der Ersten Kammer oder etwaige Gegensätze beider Kammern in reichsrechtlichen Fragen verstand sein verständlicher Sinn geschickt auszugleichen. Da Graf v. Rönneritz als Diplomat in hervorragender Stellung dem Staate viele Jahre wertvolle Dienste geleistet hat, stand er der königlichen Staatsregierung nahe, und seine Beziehungen zu ihr waren infolgedessen die denkbar besten. Trotz der hohen Bedeutung seines Amtes und seines weittragenden Einflusses auf die gesetzgeberischen Maßnahmen rühte er seine Person nie in den Vordergrund; allein seinem König zu dienen und dem Vaterland zu nützen war die Richtschnur seines Wirkens. An Auszeichnungen und Ehrungen hat es Sr. Exzellenz in seiner verdienst- und erfolgreichsten politischen und parlamentarischen Laufbahn nicht gefehlt, der teuerste Beweis der Anerkennung aber wird ihm der sein, daß bei dem Scheiden aus seinem Amte ihm der innigste Dank aller vaterländisch gesinnten Bürger begleitet.“

— Abg. Langhammer und die Chemnitzer National-liberalen. Eine vom Chemnitzer National-liberalen Verein eingeleitete Kommission zur Prüfung des Verhaltens des Landtags-Abgeordneten Max Langhammer in der bekannten „Liaq“-Angelegenheit hatte bekanntlich einem von der national-liberalen Fraktion in Dresden gefassten Beschlusse, wonach das Verhalten als nicht einwandfrei bezeichnet wurde, zugestimmt. Der Chemnitzer National-liberalen Verein hatte nun am Sonnabend zu einer Hauptversammlung eingeladen mit der Tagesordnung: Bericht der Kommission über die „Liaq“-Angelegenheit und Aussprache über den Beschlusse des Vorstandes und Ausschusses. Die Versammlung währte bis nach 2 Uhr nachts und nahm teilweise einen recht stürmischen Verlauf. Zunächst errieth die Kommission einen ausführlichen Bericht, worin der Nachweis geführt wurde, daß Verhalten Langhammers sei tatsächlich nicht einwandfrei gewesen, die Mitglieder der Kommission hätten mit Objektivität und ohne Voreingenommenheit ihres Amtes gewaltet, jedoch hätte man zu keinem anderen Beschlusse kommen können, als dem bereits bekanntgegangenen. Als Herr Langhammer hierauf das Wort ergriff, um die Angelegenheit von seinem Standpunkte aus darzustellen, wurde er mit lebhaftem Beifall begrüßt. Er bemerkte, die ganze Angelegenheit sei größtenteils privater Natur und gehöre gar nicht vor das Forum des Vereins, nun aber, da die Sache einmal aufgerollt sei, werde er nicht allein im Verein, sondern auch in Wahlversammlungen den ganzen Sachverhalt klarlegen, dies sei er seinen 13000 Wählern schuldig. Er wies u. a. darauf hin, daß die Landtagsfraktion ihm im vorigen Herbst ein Vertrauensvotum ausgestellt habe, aber auf Betreiben gewisser Dresdener und Leipziger Herren sei dann dieser Beschlusse wieder umgestoßen worden. Er ging dann auf die „Liaq“-Angelegenheit selbst ein. Der Kommission machte er den Vorwurf, daß sie das von ihm vorgelegte Material nicht mit der notwendigen Sorgfalt geprüft habe. Die „Liaq“-Angelegenheit sei nur der Vorwand gewesen, ihn aus der Partei herauszubringen, wie es auch mit dem Abg. Merkel geschehen sei. In der Debatte traten zahlreiche Herren energisch für Langhammer ein. Nachdem die Versammlung, entgegen dem Beschlusse der Kommission, ein Vertrauensvotum für Langhammer, auch in der „Liaq“-Angelegenheit angenommen hatte, wurde von Herrn Grote eine ausführliche Begründung zu dem Vertrauensvotum zur Abstimmung vorgelegt. Hiergegen legte der Vorsitzende aber namens des Vorstandes Vermahnung ein und verließ mit den übrigen Herren der Kommission die Versammlung, die sich hierauf unter Vorhild des Herrn Grote mit allen gegen drei Stimmen auch mit der Begründung des Herrn Langhammer einverstanden erklärte. — Mit diesen Vorgängen ist es innerhalb der Chemnitzer Organisation zu einem Bruch gekommen. Erkäunlich ist, welchen Rückhalt Herr Langhammer in Chemnitzer Kreisen immer noch findet. Die Parteileitung wird nach wie vor mit ihm zu rechnen haben, um so mehr als er sich mit Herrn Merkel zusammenfindet, dessen Angriffe noch keine Erledigung gefunden haben.

— Die Ankunft des Lenkbalkons „Barfena“ ist nunmehr, immer vorausgesetzt, daß sich keine Zwischenfälle ereignen, heute nachmittag etwa 4 und 5 Uhr zu erwarten. Trotz der wiederholten Abfragen oder vielmehr gerade deshalb sieht die Dresdener Bevölkerung mit größter Spannung dem Eintreffen des ersten Lenkbalkons entgegen. In doch Dresden eine der letzten Großstädte im Reiche, der die Freunde, ein lenkbare Luftschiff über dem Dampfermeer dahinzufahren zu sehen, noch nicht zuteil geworden ist. Die Witterfelder Luftschiffer werden also hier einen für Ballonbegeisterten noch ganz jungfräulichen Boden finden; sie können sicher sein, daß, wenn die Fahrt glückt, ein sehr herzlicher Empfang ihnen bereitet wird. Die Wetterlage erscheint diesmal günstig; das Schiff, das aus westnordwestlicher Richtung hierher kommt, wird



leichter westlichen Wind vorfinden, also fast mit dem Winde fliegen. Das würde eine Gewähr für eine sehr schnelle Fahrt bieten, ähnlich der Reise des „Deutschland“ von Friedrichshafen nach Düsseldorf, wo ja auch das Schiff zum großen Teil mit dem Winde flog. Es ist also möglich, daß der „Pariseval“ etwas als oben angegeben über Dresden sichtbar werden wird. Die Wetterprognose spricht von vielfach heiterem Wetter, zwar ein wenig wärmer, aber noch veränderlich; das wäre also ungefähr dieselbe Wetterlage wie gestern. Und der geistige Montag wäre für die Fahrt Bitterfeld—Dresden infolge seines frischen Westnordwestwindes geradezu ideal günstig gewesen, so daß man gestern vielleicht auch ohne Motoren im Ballon von Bitterfeld hierher gekommen wäre. Das dicke Ende aber fehlt auch der Wettervorhersage für heute nicht, der Zusatz: Neigung zu Gewittern. Damit aber muß im Sommer täglich gerechnet werden. Und wollte sich die lenkbare Luftschiffahrt dadurch einschütern lassen, so wäre ihr Wert sehr gering. Einzelnen Gewittern vermag ein Lenkballon auszuweichen; schlimmer wird seine Lage freilich dann, wenn die Unwetter eine sehr weite Verbreitung annehmen, wie z. B. in den Gewittertagen des Juni der Fall war. Eine solche Wetterlage jedoch ist für heute noch nicht zu befürchten. Was nun den „Pariseval“ selbst anbetrifft, so haben seine beiden Motoren am Sonnabend in achtstündigem, ununterbrochenem Lauf eine sehr befriedigende Probe abgelegt. Für gestern abend war ein Probeausflug geplant, der eventuell bis Halle ausgedehnt werden sollte, wo sich übrigens bisher auch noch kein Lenkbarer hat blicken lassen. Der Weg des „Pariseval“ wird über Burgun führen; von hier aus ist die Route unbestimmt. Unter sehr günstigen Umständen wird der Ballon möglichst viel größere Orte überfliegen, also vielleicht Etsch und Weihen. Kommt er bei Klamm Wetter in Dresden an, so ist beabsichtigt, quer über die Stadt zum Deller zu fliegen, um photographische Aufnahmen von Dresden bewirken zu können. Ist das Schiff erst einmal auf dem Deller verankert, dann wird ihm auch ein Gewitterwind nichts anhaben können; denn eine ganze Garnison von vielen Hunderten von Soldaten würde zur Hilfsbereitschaft gerüstet sein. Hat doch das Kriegsministerium angeordnet, daß jederzeit Mannschaften zur Disposition oder Verankerung von Luftschiffen gestellt werden dürfen, da es hierin zugleich eine praktische Übung für den Kriegsfall erblickt. Am Mittwoch wird der „Pariseval“ zwei oder drei Kreuszfahrten unternehmen, am Vormittag und am Nachmittag. Die eine wird ihn voraussichtlich nach Hainewitz führen, die andere über Friedrichshafen nach Pöhlitz. Auch in der Nähe des Rathensternes wird der Ballon vorüberfliegen. Sollten morgen mittags 12 Uhr von den Wetterwarten ungenügende Prognosen ausgegeben werden, so wird der „Pariseval“ erst am Mittwoch früh, besseres Wetter vorausgesetzt, 18 Uhr in Bitterfeld aufsteigen und 11 Uhr hier eintreffen. Auch dann würden zwei Kreuszfahrten über die Stadt unternommen werden. Die Rückkehr von Dresden erfolgt in diesem wie in jenem Falle am Mittwoch nachmittags etwa in der 5. Stunde. Hoffen wir, daß die vielen Mühen und Arbeiten, die der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe vom Deutschen Luftschiffverein mit dem Arrangement der „Pariseval“-Fahrt gehabt hat, nun auch einmal ihre Früchte tragen zur Freude der gesamten Dresdner Bevölkerung. — Frage der Tribüne auf dem Deller werden von 1/2 Uhr ab die Kanellen des Schützenregiments unter der Leitung des Oberstleutnants Dehlig und des Infanterie-Regiments Nr. 177 unter der Leitung des Königl. Musikdirektors Höpner abkonzertieren. Zutrittskarten zur Tribüne sind bis mittags 1 Uhr beim Invalidendank, Seestraße 5, dem Schatzmeister der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Luftschiffvereins Herrn Generalbesoldungsbeamten Viehweger, Feldherrenstraße 5, 2, in der Hofmühlstraße von H. Nies und in der Hagenstraße von K. Wolf, Postplatz, zum Preise von 6 und 4 Mark zu haben. Die Tribünenarten berechnen zur Einnahme eines Stuhlplatzes während der ganzen Zeit der Anwesenheit des Luftschiffes auf dem Deller, auch berechnen sie zur Befestigung des verankerten Luftschiffes. Mitglieder des Deutschen Luftschiffvereins können gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte Tribünenarten zum halben Preise im Invalidendank und beim Generalbesoldungsbeamten Viehweger erhalten. Der Luftschiffverein und die Kommandantur geben außerdem sogenannte Sattelplatzkarten zum Preise von 20 Mk. in beschränkter Anzahl aus; deren Inhaber können der Landung des Luftschiffes unmittelbar beimotoren; außerdem noch Stuhlplatzarten für Herren zum Preise von 2 Mk., sowie Preisstichtungsarten zum Preise von 1 Mk., welche zur Befestigung des Luftschiffes nach erfolgter Landung, sei es am Tage der Landung selbst oder auch am folgenden Tage, berechnen. Der Zugang zum Deller ist für die Inhaber aller Arten von Zutrittskarten ausschließlich von der Tribüne her. Der Nachmittagsverkauf von Tribünen, Sattelplatz, Stuhlplatz und Preisstichtungsarten findet von 1/2 Uhr ab an der Tribüne statt. Sollte wider Erwarten die Ankunft des „P. VI“ erst am Mittwoch früh stattfinden, so würde das Doppelkonzert um 1/2 Uhr der Kartenverkauf um 1/2 Uhr beginnen. — Der Vorstand des Luftschiffvereins bittet uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß es mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit nicht mehr möglich ist, zu dem Festabend, welcher heute zu Ehren der Führer des „P. VI“ im Gewerbehaus stattfindet, erneut Einladungen ergehen zu lassen. Es wird deshalb gebeten, die bereits zu dem am 17. Juni stattfindenden gemeinsamen Begrüßungsabend ausgegebenen Ehren- und Zutrittskarten zu dem heute abend stattfindenden Kommerz zu verwenden.

**Verkehrsregelung für die Anwesenheit des Luftschiffes „Pariseval“ in Dresden.** Das Luftschiff landet auf dem Kavallerie-Exerzierplatz des Dellers unweit der Königsbrüder Staatsstraße. Es wird während der Dauer des Aufenthaltes in Dresden Kreuzfahrten über der Stadt unternommen und damit dem Publikum eine besonders bequeme Gelegenheit zur Befestigung auch von der Stadt aus geben. Der Ankerplatz des Luftschiffes auf dem Kavallerie-Exerzierplatz des Dellers darf während der Dauer der durch Gendarmerte und Militärposten bewirkten Absperrung nicht betreten werden. Zutritt auf diesen Platz haben nur die mit Passierscheinen versehenen Personen. In der Nähe der Ueberführung der Königsbrüder Staatsstraße über die Eisenbahnlinie Dresden—Arnsdorf ist für das Publikum eine Tribüne errichtet. Auf der nördlichen Seite schließt sich hieran ein Stehplatz für Herren. Südlich von der Tribüne ist ein Platz zur Aufstellung von besetzten Wagen vorgesehen. Zutritt zu den Tribünen, dem Stehplatz und zu dem Wagenauffahrtsplatz haben nur solche Personen, die mit entsprechenden Ausweisarten versehen sind. Die Inhaber der vorstehend bezeichneten Plätze haben zur Anfahrt die Königsbrüder Staatsstraße zu benutzen. Die mit Vorfahrtsarten oder mit Ausweisarten für den Wagenauffahrtsplatz versehenen Personen dürfen zur Anfahrt nach der Tribüne oder dem Wagenauffahrtsplatz im Anschluß an die Königsbrüder Staatsstraße auch die Fabrice- und Magazinstraße benutzen. Automobile können auf diesen letzteren Straßen nicht zugelassen werden. Denselben ist die Auffahrt auf dem Exerzierplatz des Dellers wegen des außerordentlich tiefen Sandbodens überhaupt nicht gestattet. Fußgänger, die vom Stadtgebiete her nach dem Kavallerie-Exerzierplatz des Dellers gelangen wollen, können entweder durch die Königsbrüder Staatsstraße oder auf dem Ende der Artilleriekaserne nach dem Deller führenden verlängerten Hammerwege den Zugang nehmen. Als Wagenauffahrtsplatz für unbesetzte Automobile und Fuhrwerke ist die Königsbrüder Staatsstraße oberhalb des Dellers bis nach Klotzke vorgesehen. Fuhrwerke dürfen außerdem auf der von der Königsbrüder

Staatsstraße in östlicher Richtung abweigenden Straße des Diederweges Aufstellung nehmen. Die Fabrice- und die Magazinstraße werden für den allgemeinen Verkehr gesperrt. Ferner ist es Fuhrwerken und Fußgängern, soweit nicht im Vorstehenden besondere Anordnungen ergangen sind, unterlagt, auf der Königsbrüder Staatsstraße Aufstellung zu nehmen, da dieselbe für den allgemeinen Durchgangsverkehr offengehalten werden muß. Das Feuerarmieren und Rauchen auf den Exerzierplätzen des Dellers, insbesondere auch in den dort errichteten Schanzstätten, ist verboten.

**Strassenbahnverkehr nach dem Pariseval-Luftschiff-Ankerplatz.** Der Ankerplatz des heute hier zu erwartenden Pariseval-Luftschiffes auf dem Deller ist mittelfest Strassenbahn am besten durch die Linien 7, 12 und 5 von deren Endpunkten Arsenal, St. Pauli-Friedhof bzw. Dohndstraße zu erreichen. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Verkehr läßt die Strassenbahnverwaltung zahlreiche Sonderwagen auf diesen Linien verkehren. Außerdem werden Sonderwagen in großer Zahl in Betrieb gestellt zwischen Hauptbahnhof und Arsenal (über Georgplatz—Carolabrücke), zwischen Postplatz und Arsenal (über Altmarkt bzw. Ringstraße und Carolabrücke), zwischen Postplatz und St. Pauli-Friedhof (über Marienbrücke) und zwischen Georgplatz und St. Pauli-Friedhof (über Carolabrücke). Alle nach den Endpunkten der genannten drei Linien 5, 7 und 12 verkehrenden planmäßigen und Sonderwagen werden sämtlich durch Fähnchen besonders gekennzeichnet werden.

**Im Kriegsbrüderlagern** begann gestern vormittag im Großen Thra-Geleise das 12. Pionier-Bataillon die diesjährige große Übung. Die Übungen waren mit einer großen Zuschauermenge dicht besetzt. Die Fertigstellung der Ponton-Schiffbrücke währte bis gegen 11 Uhr. Nach einer kurzen Pause begann wieder der Abbruch, der mittags beendet war. Zur Verwendung des Brückenbaues kamen 30 Pontons. Diese Übung des Pionier-Bataillons im Kriegsbrüderlager dauert in dieser Woche bis zum Donnerstag, während in der Nacht zum Sonnabend das übliche Nachtrüden der Brücke und Scheinwerferbeleuchtung stattfindet.

**Sonntagsverkehr auf der Eisenbahn.** Trotz des sehr ungünstigen Wetters war am Sonntag der Verkehr nach Dresden Ausnahmsituationen ein recht reger. Wenn auch das Regenwetter den Verkehr in den Vormittagsstunden etwas beeinträchtigte, so mußten doch in den Frühstunden, nachmittags und zur Rückbeförderung am Abend zur Bewältigung des Verkehrs Entlastungszüge gefahren werden, und zwar auf der Hohenbuckel-Linie 10, nach bzw. von Tharandt—Altenberg-G. 7, nach und von Weissen 3 und von Klotzke, Döbeln, Nies, sowie Jütten 1. — Der am Sonntag von Leipzig nach Dresden gefahrene Sächsischen Schmalsp. bis Schandau geführte Sonderzug zu ermäßigten Preisen beförderte insgesamt 35 Personen. Davon hatten 100 Personen Dresden als Reiseziel gewählt.

**Auch die Leipziger Maurer nahmen die Arbeit wieder auf.** Am Sonntag wurde in einer nach dem Volks- haufe einberufenen, sehr stark besetzten Versammlung der Leipziger Maurer nach einer mehrstündigen Debatte mit Zweidrittelmehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit am nächsten Montag beschlossen. Die Organisationsleiter suchten die Streikenden zur Beachtung der Verbandsbeschlüsse und damit zur Anerkennung des Dresdner Schiedsspruches und zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. Obgleich es auch diesmal sehr lebhaft herging, fanden sie doch mit ihren Darlegungen weit mehr Gehör als in der letzten Versammlung. Man sah allmählich ein, daß die Arbeiterinanspruchnahme weitere finanzielle und moralische Hilfe ablehnen und sich die gesamte Partei- und Gewerkschaftspressen gegen den Streik ausgesprochen hat, die Weiterführung des Kampfes keinen Zweck mehr habe. Einen großen Eindruck scheint auch die von Weibel im „Grundstein“ veröffentlichte, gegen den Streik gerichtete Erklärung gemacht zu haben. Die sofortige Aufhebung des Streiks wurde mit 1086 gegen 558 Stimmen beschlossen.

**Wir erhalten folgende Zuschrift:** „Sehr geehrte Redaktion! Von hiesigen Mätern wird die unangehörige Tatsache gemeldet, daß dem Genfer Huthauspropheten Janes-Dalacroix für seine Vorbildungsstudienverdienste für Tanz und Musik „Säle im alten Ständehaus vom Königl. Finanzministerium (gratis?)“ zur Verfügung gestellt werden, obgleich die Prospekt zu dieser rühmlichen Vorbildung aus — Delleran zu beziehen sind. Der Kursuspreis beträgt 400 Mk. jährlich, also ungeheuerlich mehr als die darauf nötigen Kurse wirklicher Kunstausbildung! Welchem deutschen Künstler würden jemals (wie hier einem Ausländer) für Unterrichts-, Vortrags- oder Schaffenszwecke behördlicherseits Räume zur Verfügung gestellt werden? Ein solches Anfinnen schon würde man entriiten „als Größenwahn zurückweisen!“ — Herr Dalacroix scheint tatsächlich hier in Dresden sehr gut angekommen zu sein. Hoffentlich erfüllen sich alle auf ihn geleiteten Hoffnungen.“

**In unseren Redaktions-Schaukästen, Marienstr. 38,** stellte die Photographische Handlung von Oscar Bohr neben Carl König neue Bilder vom Tage aus, und zwar: von dem Besuch des Königs von Sachsen in Pöhlitz, vom gestrigen Besuch des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen im Johanniter-Krankenhaus in Seidenau und von den Vaterländischen Festspielen am 3. Juli auf den Dresdner Elbwiesen.

## Offener Brief an die Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

An Bord des Luftdampfers „Main“, 2. Juli 1910.  
Zu dem Verlust, welchen Sie an dem Luftschiff „Deutschland“, wenige Tage nachdem es als erstes Passagierluftschiff für Eigentum geworden war, erlitten haben, spreche ich Ihnen meine warmste Teilnahme aus. Das Scheitern der „Deutschland“ hat mich zur ersten Nachprüfung der Fragen veranlaßt, ob ich berechtigt war, Ihnen das Luftschiff für Passagierfahrten zu überlassen, und ob ich fernerhin solche für den Verkehr bestimmte Fahrzeuge bauen darf. Ich glaube, beide Fragen mit gutem Gewissen bejahen zu dürfen. Die „Deutschland“ hatte sich bei der letzten Probefahrt in Friedrichshafen und bei dem Flug von Friedrichshafen nach Düsseldorf als ein durchaus gutes, leicht steuerbares Schiff erwiesen; die drei Motoren liefen andauernd tadellos, und verließen ihm eine Geschwindigkeit von ungefähr 16 Sekundenmetern. Es war kein Grund denkbar, weshalb es bei vorchriftsmäßiger Ausrichtung und normalen Witterungsverhältnissen, solange seine Betriebsmittel reichten, zu einer unfreiwilligen Landung zur Erde niedergedrückt werden sollte. In der Tat sind die Witterungsverhältnisse am 28. Juni ganz ungewöhnlich gewesen. Nach dem mir bis jetzt gewordenen Schilderungen ist die „Deutschland“ in einen aufsteigenden Drehsturm geraten, der sie mit unwiderstehlicher Gewalt in eine Höhe von 1250 Metern hinauftrieb. Das Drehen wurde durch wiederholtes vollständiges Schumwenden der Nordnadel bekundet, während Barometer und Barograph die erreichte Höhe anzeigten. Nach dem in der Höhe erlittenen bedeutenden Gasverlust sank das Luftschiff, schwer mit nassem Schnee belastet, wieder herab. Die Erde war nicht zu sehen, bis man plötzlich in geringer Tiefe unter sich Baumwipfel gewahr wurde. Als bald wurde wieder nach oben gesteuert. Als aber die Höhe von drei bis vier Meter gelungen war, verjagte der vordere Motor, und nun war die Geschwindigkeit nicht mehr genügend, um das Luftschiff noch dynamisch nach oben drücken zu können. Es sank jedoch nur mit einer Geschwindigkeit von 1 bis 1 1/2 Sekundenmetern,

und bald hieß die zur Aufwärtsfahrt hier stehende hintere Gondel mit voller Fahrt an Baumkronen an. Nach kurzer Weile sah das ganze Luftschiff in den Bäumen fest. Erhebliche Beschädigungen erlitt es nur unmittelbar vor der hinteren Gondel, wo mehrere Träger brachen; ein gänzlichliches Durchbrechen und Abreißen hat nicht stattgefunden. Die weitere Festhaltung wurde nachträglich erst durch den Sturm verursacht. Das Verjagen des vorderen Motors in dem gefährlichsten Augenblick war anscheinend die Folge von Benzinmangel, da der Motor ganz in Ordnung war. In dem Lauf waren zwar noch ein paar Liter Benzin vorhanden, es ist aber möglich, daß dieser bei der starken Schräglage des Schiffes nicht mehr an die Ausflugsöffnung zum Motor heranreichte. Ein allgemeiner Mangel an Benzin bestand nicht; im Gegenteil war davon noch ein Vorrat zum Speichern aller drei Motoren für mehrere Stunden vorhanden. Vielleicht war auch in der schwierigen Lage, in der sich das Luftschiff seit langem befand, mit dem Nachfüllen des Tanks des vorderen Motors etwas zu lange verzögert worden. Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß das statische Schwebewermögen dem Luftschiff nur durch das Hineingeraten in den aufsteigenden, von hartem Schneefall begleiteten Drehsturm benommen worden ist. Der Austriebsverlust durch die erreichte Höhe, durch die Abkühlung um etwa 15 Prozent und durch die Belastung mit nassem Schnee berechnet sich auf rund 2000 Kilogramm. Solche Stärke sind zum Glück nur mit bestimmten Wetterlagen verknüpft, ähnliche Erscheinungen wie die von der Seeschiffahrt noch immer wieder Opfer fordernden Taifune. Wenn die Seeschiffahrt aber bereits gelernt hat, diesen auszuweichen oder sie durch geeignetes Vorbeifahren unschädlich zu machen, wozu das bedrohte Schiff nur über das nötige Tiefwasser zu völliger Bewegungsfreiheit verfügt, so wird die Luftschiffahrt auch sehr bald jene Drehstürme nicht mehr zu fürchten brauchen. Die Passagier-Luftschiffe können und sollen sie daher in Zukunft ganz vermeiden. Die Katastrophe im Teutoburger Walde muß in ihrer Art eine einzige bleiben. Daß die Erinnerung an sie nicht eine viel traurigere ist, verdankt man der Kaneweise meiner hiesigen Luftschiffe, welche die Gefahr für das Leben der Reisenden durch das Vorlagern großer, die Stöße bei dem Anfahren an feste Gegenstände bis zur völligen Unsicherheit abmindernden Bauteile, sowie durch die wegen der ausgedehnten Unterflächigen bestechende Unmöglichkeit aller raschen Fallens vermeidet. Auch der wackere Monteur, welcher, um die hintere Gondel zu entlasten, auf einen Baum abspringen wollte, diesen aber verfehlte und sich nun bei dem Abwärtschwenken Beschädigungen zuzog, wäre unverletzt geblieben, wenn er die Gondel nicht verlassen hätte. Doch die Hauptsache ist, daß der Vorgang vom 28. Juni das Vertrauen zur Sicherheit meiner hiesigen Luftschiffe in keiner Weise zu erschüttern angetan ist. Man wird aus demselben nur die Lehre ziehen, daß man sich in Zukunft, namentlich für Passagierfahrten, mehr als bisher an die Befolgung folgender Grundregeln halten muß:

In erster Linie sorgfältige Beachtung der allgemeinen Wetterlage, aus welcher stets das wahrscheinliche Auftreten von Drehstürmen zu erkennen ist. Will man, von einem Bergungsorte ausgehend, zu welchem man unbedingt zurückkehren muß, Passagierfahrten unternehmen, so darf man bei irgend unsicherer Wetterlage sich immer nur in einer dem herrschenden oder dem sicher vorauszuweisenden Winde entgegengesetzten Richtung entfernen, um die Gewisheit zu haben, an den Ausgangspunkt zurückgelangen zu können. Es genügt nicht, nur erst eine kurze Fahrt gegen den Wind zu machen, um sich von der Ueberlegenheit der Schiffsbeschwindigkeit über diejenige des herrschenden Windes zu überzeugen. Die Windstärke kann zunehmen oder die Eigengeschwindigkeit durch das Verjagen von Motoren abnehmen, wodurch die Rückkehr unmöglich wird. War man in dem Winde entgegengekehrt Richtung gefahren, so genügt die geringste Eigengeschwindigkeit, um, vor dem Winde treibend, zum Ausgangspunkte zurückkehren zu können. Die Passagierfahrten werden um so sicherer und regelmäßiger ausführbar, von je mehr Landungsorten die Ausgangsstation in einer kleinen Tagesfahrts-Entfernung umgeben ist. Es läßt sich dann bei jedem Winde auch in der Windrichtung und auch dann abfliegen, wenn eine Drehung des Windes vorauszuweisen wäre, weil man die Sicherheit hat, einen jener Landungsorte erreichen oder im Notfall an seinen Ausgangspunkt zurückkehren zu können. Ein sehr einfacher Weide- und Alarmdienst an den in Frage kommenden Landungsorten während der Abflüge bei zweifelhafter Wetterlage wird die Sicherheit noch in beruhigender Weise erhöhen.

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit  
Graf Zeppelin.

## Tagesgeschichte.

### Dernburg und der Kaiser.

In der Presse zirkulieren Gerüchte, wonach der vor kurzem aus seinem Amte geschiedene Staatssekretär Dernburg durch die öffentliche Betonung der Gründe, aus denen er sich zu seinem Rücktritt veranlaßt gesehen hat, den Kaiser verstimmt habe, und dies sei auch der Grund gewesen, weshalb Dernburg nicht zur kaiserlichen Tafel zugelassen worden sei, nachdem ihm eine Abschiedsaudienz überhaupt nur durch die Vermittlung des Direktors der Hamburg-Amerika-Linie bewilligt worden sei. Wie die „N. Fr. Corr.“ hierzu erzählt, entsprechen diese Einzelheiten sicherlich nicht den Tatsachen; dagegen dürften sie im allgemeinen die Stimmung in der Umgebung des Monarchen richtig wiedergeben. Die nachdrücklichen Hinweise Dernburgs darauf, daß er mit seinen Ministerkollegen nicht zusammenarbeiten könne und wolle, waren so deutlich, daß sie notwendig den Kaiser verlegen mußten, als dessen Vertrauensmänner doch nun einmal die von ihm berufenen Minister zu gelten haben.

### Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage.

Die Weiterberatungen der Reichsämter in Sachen der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage werden ungeachtet der Protestdebatte des elsaß-lothringischen Landesausschusses fortgesetzt. Der Wahlmodus ist auch jetzt noch nicht bestimmt. Die nächste Konferenz mit den elsaß-lothringischen Landesbehörden findet Anfang September in Stralburg statt.

### Reinliche Scheidung.

In Bayern ist wieder ein jungliberaler Verein ins fortschrittliche Lager abgeschwenkt. Der jungliberale Verein Augsburg hat in seiner Generalversammlung beschlossen, von nun an den Namen „fortschrittlicher Volksverein“ zu führen und den Anschluß an die fortschrittliche Volkspartei in die Wege zu leiten. Die „Ab.-Westf. Ztg.“ bemerkt zu dieser Kunde: „Eine solche offene Loslösung der sich als zur ausgesprochenen Linken gebörend fühlenden Jungliberalen von den Nationalliberalen hat den Vorzug der politischen Ehrlichkeit, dem wir im Interesse einer Gesundung der nationalliberalen Partei regste Nachahmung wünschen.“

### Eine deutsche Antwort auf die Tannenbergsfeier.

Der Deutschbund (Bundeswart Professor Paul Langhans in Gotha) richtete an das Königl. Preussische Staatsministerium eine Eingabe, in der angeführt wurde von polnischer Seite geplanten öffentlichen Verherrlichung des deutschen Volkes durch weltliche und kirchliche Siegesfeiern der Schlacht bei Tannenberg gebeten wird, 1. am Jahrestage der Schlacht (15. Juli) das Entschuldigungsgebet zu praktischer Anwendung bringen, 2. an demselben Tage den Entwurf eines Parzellierungsgesetzes für die sächsischen Landesstellen veröffentlichen und 3. an











Heirat.

Stattliche Dame mit 80000 M. Vermögen...

heiraten

einen Herrn, als Beamten, penst. od. Rentier...

Heirat

bei gegenseitiger Anziehung. Liste...

Privatbeamter

wünscht sich ev. zu verheiraten. Damen über 45 J. in etwas...

Heirat.

Witwe, 48 J., gr. kräftige Erscheinung...

Beamter,

35 J., f. Wit. e. Witwe od. Witw. mit etwas Vermögen...

Wagen-Verkauf.

Ein Landauer u. ein Halbverdeck. beide Wagen sind leicht u. modern...

30 Kutschwagen,

neu und gebraucht, als elegante herrschaftliche Halbkarren...

Kutschgeschirre,

Wustplatz, Sattelkoffer-Geflügel, Reitfelle, Kämme, Sägel...

Auto, Piccolo,

6 HP, Modell 09/10, ca. 1200 Km gefahren, tadellos erhalten...

Airedale Terriers,

3 Hunde, 3 J., 3 Monate alt, va. Abkommen, billig zu verf.

Engl. Boxer,

17 J. sehr schön, in gute Sänbe sofort zu verkaufen...

Kl. junge Rattler-Hunde

billig zu verkaufen, Nordamer. 20, 21, 22...

Settenhund für Landgut,

mittlergroß u. gesund, wenn preiswert, zu kaufen gesucht...

Sehrer Aufgabe des leichten Fuhrwerks...

Stutfohlen,

stark, voll, gebaut, 3 Monate alt, zu verf. Köstchenbroda...

Pony,

5 J. Dunkelbraun m. Blauenaugen, f. Wilms-Wege, voll...

brauner Wallach

zu verkaufen oder auf alles zu tauschen...

Pferde!

1 Paar erste mittlere, Köhler, ca. 167 cm...

Reitpferd,

9 J. Wall, 166 cm, f. Outbein, f. 550 M. verf....

3 Pferde,

2 braune, 172-173, 5jährig, 1 Hauptstute...

Besten Monat

Zchluss des Geschäftes am 29ten. Rent zu jedem annehmbaren Preis...

4 Viktoriastr. 4,

Gute Wäschehandstränge. Pianinos u. Flügel...

F. Gerold, Zahnsg. 7,

Gebühr Auswahl a. Pläne. Herrschaftliche geb. Möbel...

100 M.

loftet bei mit ein u Büfett, echt Nussbaum...

Pianino,

Neu, 8stimmig, berühmter Hofpianofabrikant...

Patente etc.

Lehrbuch u. Vorwort, Nord. Handels- u. Gewerbe...

Küchenmöbel,

nur eigenes Fabrikat, hochsolid, trockenes Holz...

Frauenkrankheiten,

Rückung, Vorfälle, Senkung, Verlagerung...

Photograph. Apparate,

Projektions-Apparate, zu billigen Preisen...

Flechten

Hautausschlag, fells u. wasser, sehr in geeignet...

Brockhaus-Lexikon,

neue rev. Ausg., eble Jüngst, Witten, 10 Bände...

Bauunternehmer zum Bau kleiner Gruppenhäuser...

Grosses Schank- u. Speisezelt,

270 Cm. hoch, mit festem Dach, Fußboden...

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler

Sanatorium Bad-Elster. Man verlange Prospekt.

Gebildete Dame

wirft einen einseitigen Bester an ihr durch e. anregenden...

Zahle hohe Preise

f. gute Herren, Damen u. Kinder-Garderobe...

Grillfl. Schneiderin

sucht noch mehr Kundchaft. Garant: Tadellos...



Klosterlausnitz

Das mit der Herberge zur Heimat verbundene, neuwertige u. mit allen der Zeitgen. entsprechenden...

Korpulenz

Festlichkeits. Fr. zu verstehen ob u. best. geht...

100 M.

loftet bei mit ein u Büfett, echt Nussbaum...

Pianino,

Neu, 8stimmig, berühmter Hofpianofabrikant...

Patente etc.

Lehrbuch u. Vorwort, Nord. Handels- u. Gewerbe...



Küchenmöbel,

nur eigenes Fabrikat, hochsolid, trockenes Holz...

Frauenkrankheiten,

Rückung, Vorfälle, Senkung, Verlagerung...

Photograph. Apparate,

Projektions-Apparate, zu billigen Preisen...

Flechten

Hautausschlag, fells u. wasser, sehr in geeignet...

Brockhaus-Lexikon,

neue rev. Ausg., eble Jüngst, Witten, 10 Bände...

Unterrichts-Ankündigungen. Brodelt u. Kost. Tel. 8082.

Rackows

Unterr. Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10. Fußball, Porzelland., Stenogr.,...

Tanz-Unterricht

H. Koenecke und Töchter, nur Jahnsstraße 2.

Engl., französ.,

Stde. 20 Bg. Einzeltunde 1.50 M.

Technikum

Lehranstalt Neustadt. Ingenieure, Techniker,...



Kurhaus

Das mit der Herberge zur Heimat verbundene, neuwertige u. mit allen der Zeitgen. entsprechenden...

evang. Vereinhaus

u. Hospiz in Zwickau bietet vorw. u. bill. Unterkunft...

Kurhaus

Kleinerschachwitz. Noch einige Sonntage Saal frei!

Fischhaus

und Automat. Gr. Bräderstraße 15 und 17.

Friedensburg

die Berle von ganz Sachsen, lebenswert durch das herrliche Naturpanorama...

Gasthof Nickern

über Goldner Stiefel, ein herrlicher Weg durch üppige Getreidefelder.

Bergrestaurant

Trachau. 3 Min. v. Silbermann. Vorzügliche Beobachtung des Parval-Lufschiffes...

Parseval

ist vom Berge des Gasthofs „Zum Keller“ (Strassenbahn Nr. 12 oder 8) wunderbar zu beobachten...

Kurhaus Kleinerschachwitz. Bruchvoll dem König. Schloß...

Etablissement

„Zum Dampfschiff“ Renommirte Küche, Beste Kaffeestation...

Luffkreuzer-Schauflüge

am besten vom Paradiesgarten Zschertnitz zu beobachten.

Restaurant Stadtgut,

Räcknitz. Schöner schattiger Garten. Herrliche Frühstück.

Privat-Besprechungen

Morgen Mittwoch von nachmittags 4 Uhr an Sommer-Fest...

Großes Militär-Konzert

u. Spezialität-Vorstellung. Waren-Verlosung...

Sommernachts-Ball.

Weitere Eintrittskarten als die bereits ausverkauften...

Monatsversammlung.

1820 1910. Heute abend 9 Uhr Monatsversammlung.

Gesellschaft

Bürger-Casino. Mittwoch den 6. Juli 1910 nachmittags punkt 4 Uhr...

Gesellschafts-

Vogelschießen, Militär-Konzert, Kinder-Vampionzug...

Besorgte Schwester.

Vrl. l. u. E. W. Z. Hauptvoit. Bernh. Mittwoch 10 Uhr...

Neffe Herbert.

Brief unter D. N. baumböckling. Ich f. nicht komm, weiß u. wohn.

Neffe Hermann!

Wie erhalt Sie Briefe? Bitte Antw. B.E.707 Exp. d. Bl.

Nichte Gerda! Brief Heut unter J. 999 Hauptpost Dresden-B.

Wendts Patent-

Zigarren. Absolut nikotin-unschädlich. Zu Originalpreisen...

Touristen-Ideal

„Touristen-Ideal“ eine zusammenfassende Aluminium-Büchle...

Paul Zeisig, Plauen i. V.

Verlang. Sie kostenlos Brosp. Täglich frische Pilze.

Vegetar. Restaurant u. Café

Dresden-Neustadt, Hauptstrasse 9, 1. Neue Einrichtung.

Reisekoffer,

70-100 Stm. lang, verkaufe weg. Ueberfüllung des Lagers zu zurückgesetzten Preisen...

Alle Damen

sollten beachten, daß Anmerkungen aller Art...

Mass-Corset-Industrie

Arnholdt & Söhne, Dresden-B., Vorkerbstr. 19.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus. Nicht bis mit 6. August geschlossen.

Königl. Schauspielhaus.

Nicht bis mit 10. Sept. geschlossen. Residenz-Theater.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in drei Akten von Regler-Hörner.

Central-Theater.

Schauspiel in drei Akten von Reg. Engel und Jul. Hoff.

Die blaue Maus.

Schauspiel in drei Akten von Reg. Engel und Jul. Hoff.

Besorgte Schwester.

Vrl. l. u. E. W. Z. Hauptvoit. Bernh. Mittwoch 10 Uhr...

Neffe Herbert.

Brief unter D. N. baumböckling. Ich f. nicht komm, weiß u. wohn.

Neffe Hermann!

Wie erhalt Sie Briefe? Bitte Antw. B.E.707 Exp. d. Bl.

Konzerte u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus (Alten) 1/8 Uhr. Große Musik (Schmidt-Rohr) 1/8 Uhr...



# Teppiche

Tischdecken,  
Tuch und Plüsch,  
Portieren,  
Diwandecken,  
Künstlerleinen,

Läuferstoffe,  
Kokos, Tapestry, Plüsch,  
Bettvorlagen,  
Angorafelle,  
Ziegenfelle.

Geb.  
**Lingke**  
An der Kreuzkirche 1b

## Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunauer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Besichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. Langjährige Garantie. Franco Lieferung. Musterbuch gratis. Fernsprecher 338. Begründet 1876.

### Ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung.

Der Gemeinnützige Verein beabsichtigt auch in diesem Sommer ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung, im übrigen aber durchaus nach Art seiner Ferienkolonien, einzurichten, um dem oft gedrückten Banne von Eltern zu entsprechen, welche ihren schulpflichtigen Kindern die Wohlthat eines Landaufenthaltes gewähren möchten, dabei aber weder die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen wollen, noch Mittel und Zeit haben, um sie in Pensionen unterzubringen oder selbst begleiten zu können.

Die Kinder (im Alter von 9 bis 15 Jahren) sollen also für die Zeit der großen Ferien unter erprobter Aufsicht eines Lehrers an geeigneten ländlichen Orten bei einfacher, aber reichlicher Kost untergebracht werden.

Die (Selbst-)Kosten betragen 50 Mark.

Anmeldungen sind bis spätestens 6. Juli zu richten an unsere Geschäftsstelle Jüdenhof 1, II.

Der Ausschuss für die Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins.

### Möbel für Krankenpflege

Fahrtstühle für Zimmer u. Straße, Rollstühle, Kranken-  
Zelbstfahrer, Invalidenräder, verstellb. Krankenstühle,  
Klosettstühle, Toiletische, verstellb. Kopfteilstühle uhm.

Große Auswahl.

Verkauf direkt in **Rich. Maune,**  
Der Fabrik von  
Katal. gratis. Dresden-Löbtau. Telephon 1496.

Tharandter Strasse 29,

Stroßenbahn Note Linie Nr. 22,

Postplatz-Plauen-Deuben.

Haltestelle Hohenzollernstraße.



### Gartenbesitzer:

#### Hausgartendünger

(Spezialität). Enthält in  
bestem Verhältnis alle die Düng-  
stoffe, welche unsere Kulturpflanzen  
zu ihrem Aufbau und gesunder  
Entwicklung bedürfen.

50 Kilo 12 M., 10 Kilo 3 M.,  
1 Kilo 40 P.

Perugano, Chilesal-  
peter, Kainit, Super-  
phosphat, Hornmehl,  
Knochenmehl,  
Poudrette, Thomasmehl,  
Kalkdüngesalz, Horn-  
späne.

#### Conc. Rinderguano

für Hübel- und Topfpflanzen,  
Palmen, Gemüse, Zigaret-  
ten- und Erdbeerbeete,  
Rasenplätze u. s. w.  
1 Btr. 6 M. inkl. Conf. 5 Kilo 1 M.,  
1 Kilo 25 P.

#### Bergmanns

#### Blumendünger

für alle blühenden und Blatt-  
pflanzen, P. Karton 15, 25 u. 50 P.

#### Flora-Salz

aus den Stahlfabrik Salzwerken.  
14 % Stickstoff, 8 % Kali und  
6 1/2 % Phosphorsäure,  
in Büchlein à 30, 75 u. 100 P.  
Spezielle Auskunft über Düngung  
gibt meine Schrift: „Prak-  
tische Gartendüngung“.  
(Gratis zu haben.)

#### Obstbaum-Carbolinicum

a. Bierflasche 1,20 M.

#### Raffinabast, bestes breites

1 Kilo 1,40 M.

#### Kokosfaserstricke, in Rollen

a. Kilo 70 P.

#### Baumwachs, raffiniert

a. Büchlein 20, 30, 50 u. 100 P.

#### Hierfort - Birkenrinde

Raubenlein, 1 Büchlein 60 P.

#### Tabal-Extrakt, 1 Flasche 60 P.

#### Traubenlächer.

#### Blumenbrühen.

#### Erdbeerhalter, 100 Stück 3 M.

#### Insektenfanggürtel „Einfach“

um die Bäume zu legen,  
30 Mtr. 4,50 M.

#### Blumenstäbe, Blumen-

ampeln, Gartenwerkzeuge.

### Moritz Bergmann,

Wallstr. 9

(Amalienstrasse 21).

Telephon 4148.

#### Eschbach-Stern

#### Aluminium

tadellose schwere Qualität,  
durch große Abschlässe

billig.

#### Touristen- u. Reise-

Kocher, Flaschen u. s.

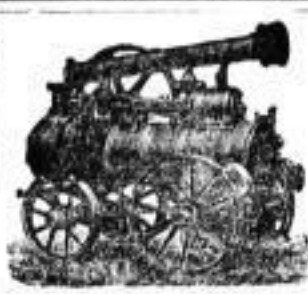
Aluminium Waage Krone  
1 Satz 7,50 Mk.  
6 Töpfe 7,50 Mk.

#### Kraut

Große Brüdergasse 33.

#### Wechselstrombäder

(nach Dr. Smith  
gegen Herzleiden, Neu-  
rasthenie etc.  
Große Klosterstraße 2.



Lokomobilen,  
fahrbare Dampfkessel,  
Pumpen und Rohrleitungen  
mietweise.  
Übernahme v. Wasserhebungen.  
M. Hase, Dresden 21.

**LOSE** Königl. Sachs.  
Landes-Lotterie  
Ziehung der 2. Klasse 13. und 14. Juli  
Fernspr. empfiehlt und versendet 4287  
**Alexander Hessel, Dresden.**  
Weissegasse 1, ex-König-Johannstr.

**Feldbahn,** 1000 Mtr., wenig gebraucht,  
mit Drehfeld u. Weichen,  
Kippwagen, ferner  
ein Posten  
**Eisenbahnschienen**  
u. Schwellen, für Anschlagteile geeignet, haben wir billig  
abzugeben; auf Wunsch Vermietung mit Vorlaufrecht.  
Orenstein & Koppel — Arthur Koppel A.-G.  
Leipzig, Blücherstraße 21.

**Liebe ist des Weibes Beruf**  
und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu  
haben, unser Liebes- und Familienleben glücklich  
zu gestalten. Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem  
Berge; wo finden wir aber immer die erlebte Antwort? Viel-  
leicht bei der Freundin? Oder doch lieber bei der  
Mutter? — Nein! Es ist eigentlich, wie alle behalten  
unser innersten Gedanken für uns und können uns darüber nicht  
ausprechen. Alle Fragen deren Beantwortung zur Erhaltung der  
Schönheit, Gesundheit und des Glückes für uns und für die  
Anliegen von endlosen Mähen ist, werden aus der Fülle reichster  
Erfahrungen beantwortet. Wo, werden Sie gewiß fragen? In  
dem Werke „Das intime Buch der Frau!“ Das  
Berk ist deshalb einzig in seiner Art und all denen, die ganz  
liebendes und glückliches Weib als Gattin und  
Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

**Wichtig für jede Frau und Mutter!**  
**Das intime  
Buch der Frau.**  
Ein Führer durch das Eheleben  
für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Verle der Frauen: Die Verteilung der  
Tugenden. — Die Liebe ist des Weibes Beruf. Wie die Mädchen  
gewertet werden. — II. Die Erziehung zur Ehe: Frühere  
und gegenwärtige Verhältnisse. — Die Ungleichheit der Erziehung.  
— Elternhaus und Schule. Das Mädchen im Berufsleben. —  
Wirtschaftliche Ausbildung uhm. — III. Zwischen den Ge-  
schlechtern: Geschlechtsunterschiede. — Entwicklung und Lebens-  
dauer des weiblichen Geschlechts. — Die primären und sekundären  
Geschlechtsorgane und deren Funktionen. — IV. Verehrung und  
Blutsverwandtschaft: Rechenheit der Kinder mit den Eltern.  
— Was kann verehrt werden? — Der Verehrungsorgang. —  
Folgen der Ehen Blutsverwandter uhm. — V. Krankeiten und  
Ehe: Krankeiten, die als solche nicht betrachtet werden. — Was  
zur Ehe notwendig ist. — Wie erkennt man die Gesundheit? —  
Die Bedeutung der Tuberkulo, Syphilis, Gonorrhoe, Jader-  
krankheit, Fettsucht, Gicht, Organerkrankungen für die Ehe. — Die  
Diagnose des weiblichen Körpers. — Kinderlose Ehen. — VI. Wie  
das Weib den Mann fesseln und die Ehe glücklich ge-  
stalten kann: Weien und Inhalt der Ehe. — Die Ehenverbindung.  
— Eheliche Treue und Untreue. — Sauberkeit und Schmutz. —  
Schlechte Wirtschaft. — Küche und Tisch. — Die Schwante der  
Scham. — Wie die Frau den eifersüchtigen, harten und unmora-  
lischen Mann behandeln soll. — VII. Die Mutterchaft: Sonne  
und Leid. — Körperliches Verhalten. — Erziehung des Ungeborenen.  
— Die krankhaften Geleite. — Krankhafte Erziehung. — Früh-  
gebur. — Geburt und Wochenbett. — VIII. Die Schwanzzeit der  
Frau: Die Menstruation. — Das Sexualleben während der  
Schwanzerschaft. — IX. Der Kinderlegen und die Verhütung  
der Mutterchaft: Die Lehre des Engländers Ralhus. —  
Verste, Nationalökonomie, Priester und Moralisten über die Ver-  
hütung. — Die Gefahren der Verhütung. — X. Die Pflege der  
weiblichen Schönheit: Körperpflege, Gesicht, Haar, Hand-,  
Fingerringe uhm.

Von sehr vielen Anerkennungschriften nur das eine: Frau  
J. A. in G. b. Dresden schreibt: „Das Buch ist von un-  
zählbarem Werte, Ihnen gebührt zuneidender Dank dafür.“  
Das hochgelegante Werk kostet M. 2,-. Porto 20 Pf.  
Frau Hedwig Kröning,  
Stuttgart, Schloßstr. 66 A.

Musterzimmer geöffnet: 8 bis 12 Uhr und 2 bis 7 Uhr

**Luftschiffe** von Papier  
für Gasfüllung  
**E. Neumann & Co.**  
Hoflieferanten, Dresden-N.  
Fabrik für Gasluftschiffe  
Heissluftballons  
in allen Preislagen  
Feuerwerk  
Illuminations-Laternen  
für Saal und Garten  
Glühende Rosen  
Dekorationen  
für Garten u. Saal  
FAHNEN.  
Kaiserstrasse 5 ..... Telephon 4729



### Reise-Koffer

zu ganz besonders billigen Preisen  
direkt von der Fabrik.

Weitgehendste Garantie für tadellose Arbeit  
und Material.

Nur eigenes Fabrikat!

	pa. Rohrplatten	pa. Pappelholz
<b>Damenkoffer</b> (2 Einsätze)	90 cm M. 65,00 95 " " 70,00 100 " " 75,00 105 " " 80,00 110 " " 85,00	90 cm M. 50,00 95 " " 52,50 100 " " 55,00 105 " " 58,00 110 " " 63,00
<b>Herrenkoffer</b> (1 Einsatz)	75 cm M. 46,00 80 " " 48,00 85 " " 50,00 90 " " 60,00 95 " " 63,00 100 " " 66,00	75 cm M. 35,00 80 " " 37,50 85 " " 40,00 90 " " 45,00 95 " " 48,00 100 " " 51,00
<b>Schiffskoffer</b> (1 Einsatz)	75 cm M. 42,00 80 " " 44,00 85 " " 46,00 90 " " 53,00 95 " " 56,00 100 " " 59,00	75 cm M. 31,50 80 " " 33,00 85 " " 35,00 90 " " 40,00 95 " " 42,50 100 " " 45,00

Handkoffer — Reisetaschen — Damentaschen.

### Richard Hänel, Koffer- und Taschen-Fabrik

Pillnitzer Strasse 5.

Reparaturen sofort und billig. Fernsprecher 4089.

**+ Damen +**  
wenden sich in allen hgg. An-  
gelegenheiten vertrauens-  
voll an  
Frau Hellmold, Dr. M.,  
lebt Gr. Brüdergasse 11, 2.,  
Eing. Quergasse.

### Zur Salat-Saison

Extra feinstes Nizza-Olivenöl, Bl. 70, 130 u. 250 Pf.  
Prima Salat-Essig, Flasche 35 und 50 Pf., auch lose.  
Feinster Zitronensaft, Flasche 1, 2 und 3 Mtr.

**Salomoris-Apotheke,** Dresden-A.,  
Neumarkt 8.

Seite 7 „Dresdener Nachrichten“ Seite 7  
Zienstg. 5. Juli 1910 Nr. 188



**Königliches Belvedere.**  
**Täglich grosses Konzert.**  
 Direktion: Kapellmeister **Willy Oben.**  
 Anfang 8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.



**Ausstellung-Park.**  
 Dienstag den 5. Juli  
**Grosses Konzert**  
 von der Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 32 König Friedrich August. Dir.: Musikmeister **Goldberg.**  
 Beginn 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr.  
 Eintritt 20 Pf. Tauerforten.  
 Donnerstag den 7. Juli: **Doppelkonzert.**  
 Freitag den 8. Juli: **M.-G.-V. „Phönix“.**  
 Im Ratsecker: Ungarische Künstler-Kapelle.



**Zoologischer Garten.**  
 Täglich bis mit 17. Juli,  
 nachmittags 4 und 6 Uhr,  
 Sonntags auch vormittags 12 Uhr.  
 Vorstellungen von  
**Zirkus Liliput.**  
 Tribünenplätze: Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf.  
 Eintrittspreise unverändert.



**Grosse Wirtschaft**  
 Königlich Grosser Garten.  
 Täglich grosse Konzerte  
 Anfang 1 Uhr nachm. von der Kapelle des  
 Hauses, Dir. Kapellmeister **G. Schmidt.**  
**Mittwochs und Freitags Doppelkonzert.**  
 Jeden Sonntag von 6 Uhr an **Frühkonzert.**  
 Dienstag den 5. Juli  
**Doppel-Konzert**  
 von der Kapelle des Kgl. Sächsl. Infanterieregiments „König Albert“  
 aus Grossehain.  
 Dir.: Obermusikmeister **Beck,**  
 und der Hauskapelle.  
 Besonders gewähltes Programm.

**Königl. Grosser Garten.**  
**Frankes Etablissement.**  
 Heute Dienstag  
**Gr. Militär-Konzert**  
 ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadier-Regts. Nr. 101.  
 Leitung: Kgl. Musikmeister **Hellriegel.**  
 Beginn 7 1/2 Uhr. Eintritt mit Programm 15 Pf.

**Lagerkeller Plauen**  
 Heute Dienstag  
**Grosses Garten-Konzert**  
 ausgef. von der Kapelle des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13.  
 Leitung: Kgl. Musikmeister **Hellriegel.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt mit Programm 15 Pf.

**Priessnitzbad.**  
 Heute Dienstag **Grosses Militär-Konzert.**  
 Traktbataillon Nr. 12 Leiter: Kommandant **W. Rathe.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 10 Pf.

**Constantia.**  
 Heute Dienstag **Doppel-Konzert**  
 von der Kapelle des R. S. 1. Pion.-Bat. Nr. 12 und  
 von der Kapelle des R. S. Schützen-Regts. Nr. 108  
 nebst einem Tambour- u. Hornistenpaar v. Inf.-Regt. Nr. 177.  
 Zum Schluss: **Schlachten-Potpourri von Saro.**  
**Kanonenschläge, Gewehr- u. Bantfeuer.** Anf. 8 U.

**Kurhaus Bühlau.**  
**Gasthof.**  
 Heute grosse öffentliche **Réunion,**  
 bestehend aus **Militär-Konzert** im Garten und **grossem**  
**Sommernachts-Ball.** Eintritt zum Ballsaal 50 Pf.

**Kaisergarten Bühlau.**  
 Heute Dienstag das bekannte  
**Schweineschlachten.**  
 Eigene Schlachtlage, ergo — — — willig schlachtwarmes  
 Fleisch, wegen der Güte der Bratwürste, Blut- und  
 Leberwürst bitte fragen Sie Ihren Freund.  
**Echt Münchner Löwenbräu.**  
**Echt Kalmbacher Mönchhof.**  
 Asphalt-Kegelbahn. Fernruf 1037 bis 985.

**Kriegsmarine-Ausstellung**

vom 5. Juni bis 25. Juli in der Haupthalle des  
 Ausstellungspalastes,  
 geöffnet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends,  
 Sonntags von 11 Uhr ab.  
 In kriegsbrauchbarem Zustande vertreten:  
**Maschinengewehre, die im**  
**Schnellfeuer vorgeführt werden,**  
 Schnellladekanonen, 1000 pfündige Riesengeschosse, Schrapnell,  
 Seeminen, Torpedos. Große, prächtige Kriegsschiffmodelle,  
 Sammlungen von Gegenständen unserer Kolonien usw.  
 Täglich mehrere Führungen mit sachverständigen Erklärungen.  
 Eintritt 50 A, Kinder 30 A. Katalog 10 A.  
 Billetverkauf an der Kasse, sowie in den Agentenschäften von  
**A. Fischer, Bismarckplatz, Gebr. Risse, Hauptbahnhof,**  
**L. Wolf, Postplatz, F. W. Conradt, Altmarkt.**  
 Einen Teil des ev. Ueberschusses erhält der  
 Südwestafrikafonds des Flottenvereins zu Unter-  
 stützungen ehem. Feldzugsteilnehmer.  
**Deutscher Flottenverein, Ortsverband Dresden.**

**Königshof.**  
 Täglich abends 8 1/2 Uhr  
**Otto Endleins**  
 Köstliches Burlesken-Ensemble.  
 Auf vielseitiges Verlangen  
**Tünnes im Harem.**  
 Große orient. Ausstattung Burleske mit Gesang.  
**Allabendlich Bombenerfolg! Applausstürme!**  
 Vorher die vorzüglichsten Spezialitäten, u. a.:  
**François Rivoli,** des Rittmeisters der münchener  
**Geschwister van Hell,** Aulophon-Virtuosinnen.  
 Vorzugsfarben gültig.



**Hammers Hotel,** Augustauer Str.,  
 Blafewitzer Str.  
 Solestelle der Strassenbahnen 1, 2, 3 und 22.  
 Zeitplan vom 1. bis 15. Juli 1910.  
**Fritzl Renée,** Soubrette und Offiziers-Kopistin.  
**The 3 Ylerrons,** Melange-Orchester.

**Harry Hopkins**  
**Weltfriede im Tierreiche.**  
 65 dressierte Tiere! Unübertroffen.

**Gerhard Farère,** Damentänzer.  
**The Milberts** akrobatisches Tanz-Duett.

**Rich. Reichert,**  
 Original- und Charakter-Comique.  
**John D'Orta-Drause,** erstklassiger Luft-Akt.

**Ada Francis Elfen-Zauber,**  
 Serpentin-Tanz und Gesang in der Luft.

**Kurhaus**  
**Kleinzschachwitz-Zschieren**  
 Hotel - Restaurant - Pension  
 gegenüber dem Kgl. Lustschloß Pillnitz.  
**Herrliche Sommerfrische.**  
 Zimmer mit Balkon und wunderbarer Aussicht auf das  
 Elbtal von 1,50, volle Pension von 5 Mk. an.  
**Erstklassige Küche. Weine erster Dresdner Firmen.**  
**Menüs à 1,50, 2 und 3 Mark,**  
 sowie **reichhaltige Speisekarte** auch zu kleinen  
 Preisen.  
**Mittwochs Militär-Konzert**  
 im Waldpark  
 mit darauffolgender **Reunion.**  
 Abfahrt des Konzert-Selbstwagens von Dresden um  
 1 1/4 Uhr nachmittags.  
 Befürger **Josef Heinrich.**

Das  
**Hotel zum Alten Amtshaus**  
 und **Amtshof**  
 in **Altenberg, Erzgeb.,**  
 bewahrt seinen alten guten Ruf durch vorzügliche Bewirtung  
 und hält sich bestens empfohlen.  
**Gust. Freitag,** früher am Carola-See.

**Kurhotel Kaiserbad G.m.**  
**Rosenheim** (Bayer. Alpen)  
 Bahnlinie München-Salzburg  
 Natur- (physikalisch-ärztliche) Heilanstalt. Dr. Friedrich  
 Benzbauer, langjährig praktischer Arzt. Vollkommene moderne  
 Kurhaus für Anwendung sämtlicher Faktoren des Nat. rheil-  
 verfahrens. Daneben Eisenquelle, Sool-, Moor- und alle Sorten  
 Kräuter- u. dergl. Pflanz- u. dergl. billige Verpflegung  
 von 4.50 an inkl. Zimmer. Ausführliche Prospekte und An-  
 such-Broschüren gratis und franko. Die Direktion.

Einen angenehmen fühligen Aufenthalt ersten Ranges  
 bietet gegenwärtig das  
**Althistor. Weinrestaurant**  
**Zum schönen Haus**  
**Wildruffer-Str. 14 part. u. 1. Et.**  
 Feinste sorgfältige Küche.  
 Menüs zu 4 Gängen Mt. 1,75 und höhere,  
 sowie Soupes u. alle Saisonbelustigungen.  
 Jetzt als Spezialität:  
**Archie, Krebschwänze in Dill u. a.**

Weinrestaurant  
**Rebstock**  
 mit originellem  
**Klosterkeller**  
 und  
**Union-Bar**  
 6 Schössergasse 6.  
 Beste Weine - Feinste Küche.  
 Interessantestes und schenkerwertestes  
 Weinkel der Residenz.  
 Angenehm kühle Räume.

**L. W. z. O. Limbäcker's**  
**Weinstuben „Zum Oppenheimer“**  
 Johann Georgen-Allee 8, Ecke Carusstrasse.  
 Seit 10 Jahren bekannte und beliebte Weinstuben der  
 Residenz. Anerkannt aufmerksame Bedienung, stimmungs-  
 voller Aufenthalt! Vornehme Weine.  
 Fernsprecher 3777.

**„Edle Krone“**  
 direkt am Bahnhof.  
 Bekannt gute Verpflegung.  
 Bracht. Ausflug für  
 Vereine u. Touristen  
 im wilden Böhmer-  
 Wald. Sommerwohng.  
**Johann Martin.**

**Klotzsche-Königswald,**  
 12 Min. Bahnfahrt v. Dresden-N. Waldlustpark u. Ruhesh.  
 Elektrische Bahn Klotzsche-Dresden im Bau.  
**König Friedrich August-Bad.** Schwimmb., Luft- u. Sonnen-  
 Wälder, Kurbäder u. Massage.  
**Waldpark - Kurkonzerte - Lawn-Tennisplätze - Wasser-  
 leitungen - Gas-Anhalt - Elektrizitätswerk - Söbete  
 Bücherei - Mäßige Steuern - Aerzte - Apotheke -  
 Postamt. Privatverbindung zum Gemeindevamt.**

**Oeffentliches Luftbad**  
 im Waldparke **Weisser Hirsch**  
 täglich von früh 6 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

**Sommerfrische Gasthof Panschwitz**  
 (Kloster Marienberg) empfiehlt sich als vorzüglichster Sommer-  
 aufenthalt. Keine Zeit, herrliche Szenerie, vorzüg. Zimmer-  
 einrichtung, Mikularen bei eigener Oekonomie. Diätetische Küche  
 unter Aufsicht des im Hause wohnenden Arztes. Zivile Preise.  
 Post am See. Telephonat Elstra 21.  
**G. Kuriat, Oekonom.**

**Oberbärenburg bei Kipsdorf,**  
 750 m ü. d. S.  
**Berghotel Friedrichshöhe.**  
 Herrliche Fernsicht, stundenweite bequeme Waldwege.  
 Schöner Waldpark. Gute Küche. Freundl. Fremdenzimmer.  
 Beste Biere und Weine. (Mit Bahn 2 Stunden von Dresden ent-  
 fernt. Eigenes Geschäft) Erholungsbedürftigen u. Krankenleidenden  
 sehr zu empfehlen.  
 Fernbr. N. Ribsdorf 51. Befürger: **Alfred Dolze**

**Schwefel- u. Moorbad**  
**Bad Marienborn-  
 Schmeckwitz b. Kamenz i. S.**  
 Eisenschwefelquelle,  
 Kohlensäure-Bäder.  
 gen.:  
**Bad Schmeckwitz.**  
 Spezialbad gegen  
**Gicht, Rheumatismus, Ischias,  
 Hämorrhoidal-, Nerven- und Frauenleiden.**  
**Direkt am Wald.**  
 Vorzügl. Verpflegung. Aller Komfort.  
 Badearzt: Dr. med. Böhma.  
 Besitzer: **Reinh. Jaeger.**  
 Prosp. fr. d. die Badeverwaltung.

**Lauenstein Hotel Stadt Tepitz,**  
 geübten Touristen, Vereinen  
 Schulen best. empf. freundlich.  
 Sommerlogis mit Pension 4.4.—  
 Wagen zur Verfügung. Nach  
 Müdenräumen an bequemer, schattiger Strasse 2 1/2 Stunden.  
 Telephon Nr. 1. **A. Aehnel, Bef.**

**Gut Schellermühle, bei Alten-  
 berg i. Erzgeb.**  
 Höhenluftkurort, 700-800 m, weitenweite Wälder, sonnige, ge-  
 schützte Lage, Luft, Schwimmb. u. Wannenbäder, freundl. Zimmer,  
 vorzügl. Verpflegung, prima Mikularen, eigenes Geschäft.  
 Telephon Ribsdorf 53. **Pension Flechsig.**

Verantw. Red.: A. S. Dr. Otto Gaudis, Dresden, (Spreck. 365-A)  
 Verleger und Drucker: **Vielck & Reichardt, Dresden, Marienstr. 88.**  
 Eine Gewerbe für das Gedächtnis der Angelegen an den vorge-  
 schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geteilt.  
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten

Seite 8 "Dresdner Nachrichten" Seite 8  
 Dienstag, 5. Juli 1910, Nr. 183







freut sich seit den letzten 15 Jahren immer zahlreicher...

Chemisch. Ein Familiendrama spielte sich am Sonntag in der Unteren Georgstraße ab...

Einmalig. Die hiesige Sparkasse bestand am 1. Juli 10 Jahre...

Hohwein. Die Tuchmacherwebstube, welche beim Besuche des Königs in der Gewerbeausstellung mit eingeweiht war...

Adorf. Sehr umfangreich ist der Frostschaden an den in der Nacht zum 21. Juni im oberen Postlande an...

den Feldern und Wäldern, namentlich in den Tälern angegriffen worden ist...

Innaberg. Das hiesige katholische Pfarramt hat gegen die bei der Protest- und Gebetung gegen die päpstliche Enzyklika von Kirchenrat Dr. Schmidt gehaltenen Reden...

Granzahl. Nachdem in der Protestangelegenheit der politischen Gemeindebehörde gegen die Erbauung einer neuen Kirche zugunsten des Kirchenvorstandes entschieden worden ist...

Schandau. In der gemeinschaftlich abgehaltenen Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten kam es zu scharfen Vorkämpfen mit dem Bürgermeister Dr. Voigt...

Veitzsch. Das vierte nationale Volksfest, das der Arbeitsausschuss nationaler Arbeiter- und Gehilfen-Organisationen am Sonntag im Brauereigarten zu Teitertisch veranstaltete...

tionen zusammen. Die Feste hielt Herr Professor Dr. Sturmhiesel. Vor der Rede hatte der Vorsitzende Herr Otto Krüger...

Zwickau. An der Tauffahrt des Ballons „Zwickau“ am Sonntag, den 10. Juli, nahmen u. a. auch die Ballons „Dresden“, „Chemnitz“, „Flauen“ und „Thüringen“ teil...

Berechnungskalender für heute:

Wetter: Verh. Sommerlich, Waldschlochen-Terrasse, 4 Uhr. Niederschlag: f. d. Sächl. Schweiz (Crisp. Dresden): Zusammenkunft, Stuttgart Nürnberg.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein) Magdeburg Dresden Hamburg Waisenhausstrasse 21 - Ringstrasse 22

Aktienkapital und Reserven: Mark 55 800 000,- übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist; provisionsfreie Scheck-Konten unter Ueberlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschenschecks.

Kurznotiz der Dresdner Börse vom 4. Juli 1910.

Table with multiple columns listing market data for various stocks, bonds, and commodities. Includes sections for Staatsanleihe und Fonds, Deutsche Staatsanleihe, Prioritäten, Wechsel und Diskontokurs, and various industrial and commercial stocks.

Seite 10 "Dresdner Nachrichten" Seite 10 Dienstag, 5. Juli 1910 Nr. 183



Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Fondsbörse machte heute gleich zu Beginn des Verkehrs einen festeren Eindruck gegen das Sonnabendgeschäft. In den in der Vorwoche gedrückt kursierten wurden in mäßiger Weise Rückläufe vorgenommen. Abgesehen von dem Mangel an irgendwelchen anregenden Nachrichten aus den heimischen Gebieten war heute die größte Wichtigkeit, daß wegen des großen Nationalfeiertages in den Vereinigten Staaten die Börsen dort ausfallen, mithin jegliche Nachricht von der New Yorker Börse fehlt. Einen befriedigenden Eindruck machten die Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrats, der sehr günstig über die Weizen- und Roggen-Ernteaussichten mittelt. Auch die neuesten Nachrichten betreffs der Bildung eines Robeisenfundaments lautete fortgesetzt besser, und man gibt sich der Hoffnung hin, daß in vier bis fünf Wochen das Fundament perfekt geworden sein dürfte. Mehr bevorzugt erwiesen sich Pakettaktien, die von Hamburg aus in großen Posten gehandelt wurden und gleich 1/2 Prozent höher eintraten. Der Geschäftverkehr, der später immer unbedeutender wurde, trug aber zu den Preisveränderungen nur sehr wenig bei. Einzelne Bahnen gaben leicht nach. Dagegen konnten die Renten-Papiere verschiedentlich um Kleinigkeiten noch gewinnen, doch drang dabei eine allgemeine Abschwächung durch, die auch den Schluss kennzeichnete. Der Kassamarkt lag ruhig. Privat-Einkauf 3 Prozent. Am hiesigen Getreidemarkt war die Tendenz ziemlich fest, da etwas Nachfrage nach greifbarer Ware vorhanden war. Es notierten: Weizen loco ab Bahn 197-201, September 189-188,75, Dezember 189,25-189, Roggen loco ab Bahn 142,50-143, Hafer loco 165-173, mittel 155-164, gering 149-154 frei Wagen und ab Bahn, russischer frei Wagen - , Gerste inländische leichte 120-126, schwere 137-150 frei Wagen und ab Bahn, russische frei Wagen leichte 113-120, schwere 121-130, Mais amerikanischer mittel ab 154-156, neuer abfallender 140-147, Rundmais 119 bis 154 Mark. An der Mittagsbörse befestigte sich Roggen weiter, da von der für Juli zuletzt angekauften Ware der größte Teil unkontrahtlich war und dafür Deckungen vorgenommen wurden. Dann schwächten sich beide Profrüchte ab, da der Monatsbericht des Deutschen Landwirtschaftsrats den Saatenstand im ganzen günstig beurteilt. Roggen notierte für Juli nur noch 1,25 Mark für September 0,50 Mark höher, Weizen für Juli 0,25 Mark höher, für September 0,50 Mark niedriger. Hafer lag im Warengeschäft ruhig, Mais ebenso. Rübel bei geringen Umsätzen unverändert. - Wetter: Beschleunigte Bewölkung, ziemlich über; Westwind.

Tredner Börse vom 4. Juli. Die heutige Börse zeigte heute bei Beginn der neuen Woche etwas mehr Neigung zur Unternehmungslust und infolgedessen erlitten auch eine Reihe von Aktienwerten zum Teil recht ansehnliche Kursaufhebungen. So erzielten die Maschinen- und Fahrzeugwerke um 2 1/2 % (+ 1,50 %), Säch. Automaten um 1 1/2 % (+ 0,75 %), Hartmann um 1 1/2 % (+ 1,75 %), Schimmel u. Co. um 1 1/2 % (+ 1 %), Schöner u. Salzer um 3 1/2 % (+ 5,50 %), Schladitz-Fabrikation um 1 1/2 % (+ 0,50 %) und Maschinenbau um 1 1/2 % (+ 1,75 %) regerer Beachtung. Von elektrischen Werten standen Bergmann um 2 1/2 % (+ 5,00 %) und Thüring. Elektrizitätswerke um 1 1/2 % (+ 2 %) in Frage, während Pöge (alte) mit 1,25 % (- 1 %) begabt wurden. Brauereifaktien lagen sehr still, denn hier bestränkte sich das ganze Geschäft nur auf einige tausend Mark. - Die Aktien der Transportgesellschaften und Papiere, namentlich verzeichneten Bergwerk in Sächsischer Höhe um 1,25 % (- 0,25 %), Verein. Eisenhütte um 5 % (neu), sowie in Westfalen u. Schöner-Menschen um 20 % (neu) und Bergwerkaktien, keramische Werte und diverse Industrieaktien blieben unangeführt, und bis auf Tredner Aktien, die sich auf 2 1/2 % (+ 4,00 %) rein Geld stellten, ohne nennenswerte Kursveränderungen. Am Rentenmarkt vollzogen sich Abschlüsse in 3 1/2 % Reichsanleihe um 103,15 % (+ 0,10 %), 3 % Reichsanleihe um 99,95 % (+ 0,05 %), 2 1/2 % Säch. Anleihe, 3 1/2 % Landesbank, sowie in Pfandbriefen und Obligationen.

Dannover, 4. Juli. (Priv.-Tel.) Geheimrat Kemper betritt eine Generalversammlung des Reichsanwaltschaftsrats am Freitag 1/10 Uhr nach Berlin zur Beschließung der neuen Preise, die als dringend bezeichnet wird, da am Sonnabend die Verträge mit den landwirtschaftlichen Verbänden geschlossen werden sollen.

Wesermündung, 4. Juli. (Priv.-Tel.) Man spricht hier neuerdings von einer bevorstehenden Verschmelzung der Aktien-Gesellschaft Schiffsbau Stahlwerke mit dem hiesigen Maschinenbauverein. Mehrere Mitglieder der Direktion und des Verwaltungsrates des hiesigen Maschinenbauvereins sollen vor einigen Tagen die Vertriebsanlagen der Schiffsbau Stahlwerke eingehend besichtigt haben. Dieser Besuch wird mit angeblich schwebenden Verhandlungen in Zusammenhang gebracht. Eine Behauptung liegt bisher jedoch nicht vor.

Kassel, 4. Juli. (Priv.-Tel.) Der Regierungspräsident gab bekannt, daß sämtliche vormaligen kurbessischen Privatankleihen zur Rückzahlung gekündigt werden.

Paris, 4. Juli. (Priv.-Tel.) Die Nensburger Privatbank geht eine Fusion mit der Schleswig-Holsteiner Bank in Aussicht.

Tredner Bank. Dem Vernehmen nach scheidet der Direktor der Genossenschafts-Abteilung des Instituts Dr. Reihner demnächst aus der Leitung der Bank aus, um sich dem Anwaltsberufe zuzuwenden. An seine Stelle im Vorstand der Genossenschafts-Abteilung Berlin dürfte Direktor Meemann treten.

Der Sächsische Militär-Versicherungsverein zu Dresden hielt Sonntag in den Drei-Raben keine Generalversammlung ab, an der die Deputierten aus den verschiedenen Bezirken und mehrere Ehrenmitglieder teilnahmen. Herr Direktor Wöhner eröffnete die Tagung mit begründeten Worten an die Versammelten und einem dreizehnen Posten an die Hand, unter dessen Protektion der Militär-Versicherungsverein steht. Die Berichte über die drei Geschäftsjahre lagen gedruckt vor. Herr Direktor Wöhner beschränkte sich dabei in seinem Referat über den Stand des Vereins auf einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Geschäftsjahre 1907 bis 1909, die nicht nur die bisher günstige, sondern auch die demnächstige Periode in der Geschichte des Vereins darstellten; denn fortgesetzt nahm der Neuzugang an Umfang zu, in daß der Gesamtbestand der Versicherungen am Ende der Berichtperiode sich auf 78.112 Versicherungen mit 22.247.701 M. erhöhte. Das Vereinsvermögen hat ebenfalls eine Zunahme erfahren und beträgt jetzt 4.002.881 M. Die inneren Einrichtungen sind reorganisiert und die Vermögenslage in einer gründlichen Prüfung unterzogen worden. An Ende der ersten in der Berichtperiode 1909/10 an die Mitglieder verteilt. Die Jahresrechnungen 1907, 1908 und 1909 wurden nach Referat der Aufsichtsratsmitglieder Herrn Annaberg, Jante-Dresden und Rüdiger-Freiberg über die erfolgten Kontrollprüfungen einstimmig genehmigt und dem Direktorium, wie dem Aufsichtsrat Entlassung erteilt. Die von den Kreisobmannschaften eingereichten Anträge fanden durch den Beitritt der Versammlung zu den Beschlüssen des Aufsichtsrates ihre Erledigung. Von der durch den Aufsichtsrat erfolgten Wiederwahl des stellvertretenden Direktors Kameraden Bahn nahm die Versammlung Kenntnis. Die durch Ablauf ihrer Amtsperiode ausfallenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden von der Versammlung einstimmig wiedergewählt. Am Schluß der Versammlung referierte Herr Direktor Wöhner über den Stand der Stammlistenänderung und über die wiederum günstigen Geschäftsergebnisse im neuen Berichtsjahre.

Sächsische Strassenbahngesellschaft in Plauen i. S. Die Einnahmen im Juni d. J. betragen 50.111 M. (i. V. 41.403 M.); die Einnahmen in den ersten 6 Monaten d. J. 277.712 M. (i. V. 234.710 M.). Die Einnahmen der Oberen Strassenbahngesellschaft in Gera, aus dem Strassenbahnbetriebe betragen im Juni 18.978 M. (i. V. 14.471 M.) im ersten Halbjahr 92.732 M. (i. V. 81.736 M.).

Eine interessante Entscheidung des Reichsgerichts zum Depotgesetz. Auf das Ständeverzeichnis, welches der Bankier in Gemäßheit der Bestimmungen des Depotgesetzes - §§ 3, 4 - dem Kunden überläßt, unbedingt diejenigen Stücke enthalten, die der Kommissionär bei Ausführung des Auftrages für den Kommitenten angekauft hat? Diese Frage ist vom Reichsgericht (Zivilsenat I) in

einer Sache, die vorher das Kammergericht beschäftigt hatte, verneint worden. Das Reichsgericht sagt sehr richtig, daß der Bankier die Möglichkeit haben muß, die infolge mehrerer Aufträge erworbenen gleichartigen Stücke ungetrennt vorrätig zu halten, diesem Vorrat nachträglich erworbene Stücke hinzuzufügen, und aus ihm Stücke ohne Rücksicht auf die Zeit ihres Erwerbes für einzelne Kommitenten auszuliefern, so daß ein Umlauf der ursprünglich für bestimmte Kommitenten erworbenen Stücke stattfinden könne. Daher enthält auch das Gesetz keinerlei Bestimmungen über den notariellen Inhalt des Ständeverzeichnisses oder über die Folgen einer unrichtigen Angabe von Nummern. Das Ständeverzeichnis enthält lediglich die Erklärung des Bankiers dahin, daß er die betreffenden Stücke dem Kommitenten in Ausführung der Kommission zu liefern bereit sei, nicht dahin, daß er gerade diese Stücke von Anfang an in Ausführung des Auftrages für den Kommitenten besessen habe. Kann nun allerdings der Bankier später nicht genau diese Stücke liefern, so legt er sich dem Verdict der Verantwortung und der Gefahr aus, daß das Geschäft zurückgewiesen und Schadensersatz von ihm gefordert wird nach näherer Maßgabe der §§ 3, 4 des Depotgesetzes.

Die amerikanischen Versicherungsverträge der Kaiserlichen Versicherungs- und Schiffahrt. Nachdem der amerikanische Nordtraktat und die Independents, wie wir berichtet haben, ihre Option auf eine fünfjährige Verlängerung der Verträge, die zwischen ihnen und den Kaiserlichen Versicherungs- und Schiffahrt abgeschlossen worden sind, ausgeübt haben, scheinen die Hoffnungen auf eine Einigung zwischen dem Nordtraktat und den aufstrebenden Werken sich wesentlich vermindert zu haben. Wie sich die Verhältnisse in der Kaiserlichen Industrie weiter entwickeln werden, wird zunächst in erster Linie davon abhängen, ob der Bundesrat von seinem Rechte einer Ermächtigung der Ueber-Nachtragsgeldgabe für selbständige Versicherungsverträge Gebrauch machen und ob er diese auch auf die Optionverträge ausdehnen wird. Es soll, wie verlautet, in Kreisen des Bundesrates die Auffassung überwiegen, daß nach dem Wortlaut des Reichstagesgesetzes Optionverträge für diese Ermächtigung nicht in Frage kommen. Doch wird die definitive Regelung der Angelegenheit davon abhängen, welche Entwicklung die politischen Verhältnisse und der deutschen Regierung seit einiger Zeit in dieser Angelegenheit geführt und noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen nehmen werden. Sollte die Ermächtigung der Ueber-Nachtragsgeldgabe nicht auf die Optionverträge ausgedehnt werden, so würden die amerikanischen Traktate von ihren deutschen Kontrahenten das Recht teuer bezahlen als von dem Bundesrat, und sie hätten gewiß Grund, eine Verhandlung mit dem Kaiserlichen auszuführen.

Rein Klugheit der Qualität des Bieres. Die Deutsche Brauer-Union wendet sich mit aller Schärfe gegen neuerdings auftretende Fälschungen, den Aus des deutschen Bieres herabzusetzen. Ein besonders trauriger Bericht soll sich in der Uebersage einer Notiz der Pharmazeutischen Zentralstelle verbergen. Es heißt da, daß das Bier nur 1/10 bis 1/15 Mg. Malt pro 1 Hektoliter enthalte, im Durchschnitt also ungefähr 17 Mg. Malt pro 1 Liter Bier also im Durchschnitt etwa 17/100 Pfund Malt. Dagegen führt die Deutsche Brauer-Union an, daß die amtlichen Statistiken nachweisen, daß das deutsche untergärtige Lagerbier im Durchschnitt ungefähr 20 Mg. Malt auf 1 Hektoliter enthält, und daß demnach im Durchschnitt 1/10 Pfund, also nicht viel weniger als 1/10 Pfund Malt in 1 Liter Bier enthalten ist.

Die Saatenkunds- und Erntebedingungen im Deutschen Reich vom 1. Juli gefestigt sich folgendermaßen: Zeigt man den unter normalen Verhältnissen zu erwartenden Ertrag gleich 100 (Normal- oder Mittelwert, nicht Durchschnittswert), so wird von der Preisoberfläche des Deutschen Vorkriegsunterjahres der voraussichtliche Sommerertrag für Roggen am 1. Juli 1910 auf 96,5 % einer Mittelternte gegen 92,2 % am 1. Juli 1909 und 100,5 % am 1. Juli 1908 geschätzt. Die Erntezeit wird am 1. August und 1. September wiederholt. Die Erntezeit für Roggen am 1. August 99,5 % und am 1. September 101 %. Der Strobertrag für Roggen wurde zu 99,1 % gegen 84,5 % im Jahre 1909 und 100,5 % im Jahre 1908 ermittelt. Die auf die mehrjährige Trockenperiode in Norddeutschland endlich eingetretene Regenzeit hat den Stand aller Feldfrüchte gebessert. Doch ist der Regen vielfach für oben Daiser zu spät gekommen, um ihn noch zu einem mittleren Ertrage zu bringen. Soweit nicht durch die vielfache Lagerung und das schlechte Erntewetter der Ertrag beeinträchtigt werden sollte, dürfte trotz mancherlei Klagen über beide Früchte eine gute Roggen- und Weizen-ernte erwartet werden können. Die Roggen-ernte wird in diesem Jahre voraussichtlich frühzeitig stattfinden. In Süddeutschland und in den Rheinregionen ist schon vielfach alle Feldfrüchte bereits unter der anbauenden Masse. Die Erntezeit und sonstige Wetter ist dringend erforderlich, um vor allem die aussergewöhnlich reichen Futtererträge ohne große Verluste an Menge und besonders an Güte bergen zu können. Aber auch in manchen Gegenden Norddeutschlands wird aus denselben Gründen wieder trockenes Wetter herbeigeholt. Die Profrüchte haben sich erst während der kürzlichen Niederschläge entwickeln können. Die Kartoffeln stehen sehr verschleudert und haben im Norden vielfach durch Nachfrost gelitten. Die Rüben sind noch schwer zu beurteilen.

Tredner Schlachtviehmarkt. Der gestrige Kustrieb bezifferte sich nach amtlicher Feststellung mit 925 Minderen, einschließlich 44 Stück österreichisch-ungarischer Herkunft, und zwar 342 Ochsen und Stieren, 272 Kalben und Kühen, sowie 311 Füllen, 396 Kälbern, 1135 Stück Schafvieh und 1700 Schweine (sämtlich deutsche) oder zusammen 4170 Schlachtvieh. Es waren dies zwar 167 Schweine, sowie 5 Kälber weniger, dagegen 256 Minder und 161 Stiere mehr als dem vorwöchentlichen Hauptmarkt. Die Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht waren in Markt nachstehend verzeichnet: Ochsen: 1. a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 42-45 resp. 78-81, b) Deckererhöge bis zu 4-5 Jahren 38-40 resp. 74-76, 2. junge Heifische, nicht ausgewachsene, ältere ausgewachsene 38-40 resp. 74-76, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 34-38 resp. 70-72 und 4. gering genährte jeden Alters 28-31 resp. 60-63. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 40-48 resp. 72-75, 2. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 38-39 resp. 68-71, 3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 32-35 resp. 68-69, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 28-31 resp. 58-62. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 41-44 resp. 71-74, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-40 resp. 60-70 und 3. gering genährte 32-38 resp. 62-65. Kälber: 1. feinste Wahl (Schlammkälber) und beste Saugkälber 52-54 resp. 82-84, 2. mittlere Wahl und gute Saugkälber 47-50 resp. 78-80 und 3. geringe Saugkälber 42-46 resp. 72-76. Schafe: 1. Wahlämmer 43-45 resp. 82-84, 2. jüngere Wahlämmer 39-42 resp. 70-81 und 3. ältere Wahlämmer 35-38 resp. 75-78. Schweine: 1. a) vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 51-52 resp. 67-68, b) Heifische 51-52 resp. 67-68, 2. Heifische 49-50 resp. 65-66 und 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Ferkel 44-47 resp. 60-63. N.B. Verkaufspreise über Notiz. Geschätzungen in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Minderen und Schweinen langsam, in Schafen dagegen mittel. Im Laufe der letztverwichenen Woche sind in den Schlachtkammern des Schlachthofes 581 Minder, 1789 Kälber, 3087 Schweine und 814 Ferkel, oder in Summa 6171 Stück, 416 mehr als innerhalb der vorvergangenen Woche, zur Schlachtung gekommen. Unverkauft sind sieben geblieben: 51 Ochsen und Stiere, 16 Kalben und Kühe, 11 Bullen, 7 Schafe, sowie 10 Schweine.

Wesermündung Schlachtviehmarkt am 4. Juli. Kustrieb: 70 Ochsen, 398 Kalben und Kühe, 523 Schafe, 1637 Schweine, zusammen 3007 Tiere. Unverkauft sieben Stück: 22 Kälber, - Schafe, - Schweine. Verbleib in Markt für 50 Kilogramm in Lebend- bzw. Schlachtgewicht: Ochsen: 1. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren 41-44 resp. 71-74, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-40 resp. 60-70 und 3. gering genährte jeden Alters 28-31 resp. 60-63. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 40-48 resp. 72-75, 2. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 38-39 resp. 68-71, 3. ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 32-35 resp. 68-69, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben 28-31 resp. 58-62. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 41-44 resp. 71-74, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 38-40 resp. 60-70 und 3. gering genährte 32-38 resp. 62-65. Kälber: 1. feinste Wahl (Schlammkälber) und beste Saugkälber 52-54 resp. 82-84, 2. mittlere Wahl und gute Saugkälber 47-50 resp. 78-80 und 3. geringe Saugkälber 42-46 resp. 72-76. Schafe: 1. Wahlämmer 43-45 resp. 82-84, 2. jüngere Wahlämmer 39-42 resp. 70-81 und 3. ältere Wahlämmer 35-38 resp. 75-78. Schweine: 1. a) vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 51-52 resp. 67-68, b) Heifische 51-52 resp. 67-68, 2. Heifische 49-50 resp. 65-66 und 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Ferkel 44-47 resp. 60-63. (Bei Schweinen verbleiben die Lebensgewichtsprise unter Verwendung von 20-25 kg Tara für 1 Scherlein, die Schlachtgewichtsprise ohne Scherlein.) Für ausgewählte feinste Kälber beide Ausnahmepreise.

Berliner Börse am 4. Juli.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors. Includes sections for 'Deutsche Fonds', 'Ausländ. Fonds', 'Börsen- und Handels', 'Schiffahrt-Aktien', 'Börsen', 'Wachbörse', and 'Wahlbörse'.

Seite 11 'Tredner Nachrichten' Seite 11 Dienstag, 5. Juli 1910 Nr. 153

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors. Includes sections for 'Wahlbörse', 'Wahlbörse', 'Wahlbörse', and 'Wahlbörse'.







waren für ihn allerdings weniger angenehm, denn er wurde augenblicklich von sämtlichen Bekannten des Königreichs ausgeschlossen. Leider wirkte das Beispiel nicht sonderlich abschreckend. Denn wenige Tage darauf hat sich im Gymnasium von Bari in Apulien ein ganz ähnlicher Vorfall abgespielt, nur noch etwas drastischer. Ein im Examen durchgefallener Kandidat lauerte dem Ordinarius vor dessen Haus mit einem Revolver auf und schickte sich an, die Waffe abzulassen, als ihm der Lehrer das Schießen aus der Hand schlug. Auch dieser Jüngling wurde alsbald von allen Bekannten Italiens ausgeschlossen. Wie toll es übrigens in dem schon erwähnten Gymnasium von Trapani zugeht, erhebt aus einer vom "Corriere della Sera" veröffentlichten Enquete. Dort kommt es vor, daß die Eltern und Verwandten der Schüler, wenn diese keine guten Zeugnisse nach Hause bringen, den Lehrer, der natürlich an allem schuld ist, durcheinander zu schlagen. Ein beherzter Schüler namens Russo machte noch kürzeren Prozeß; er lauerte dem Direktor Professor Foschi auf und schoß ihm von rückwärts eine Kugel in den Kopf, so daß der unvorsichtige Direktor, der den berechtigten Erbgefühlen seiner Schüler so wenig Rechnung trug, wochenlang auf den Tod darniederlag. Aber nicht alle Episoden waren gleich so gefährlich. Ein gewisser Agucchi, der beim Abschreiben des französischen Auflasses ertrank, verließ tiefbetrübt das Klassenzimmer mit der Drohung: "Ich komme wieder". Der Lehrer verstand, was der Schüler damit sagen wollte, und rief schleunigst aus. Und er hatte recht daran getan, denn Agucchi kam in der Tat wieder, aber mit einem Revolver. Der Lehrer blieb verschollen und ebenso der Schuldirektor, ob gleichfalls aus "Vorsicht", mag dahingestellt bleiben. Aber auch die A.-B.-C.-Schüler werden von den Schülern der oberen Klassen angefaßt. So jagt neulich in der Sexta ein Dreikönig den Revolver und zielt auf seine Mitschüler, was bei diesen, die noch nicht an die Schießerei der Sekundaner und Primaner gewöhnt waren, nicht geringe Panik hervorrief. Zum Glück stellte sich später heraus, daß es sich lediglich um einen Scherzrevolver gehandelt hatte. Wie dem nun auch sei, auch dieser kleine Zwischenfall beweist, daß gewisse italienische Gymnasien eher Vorbildungsschulen für alles andere als für ein erstklassiges Universitätsstudium sind. Es läßt sich wirklich auf, daß einmal ein energischer Weis in diesen pädagogischen Angelegenheiten führe.

**Luftschiffahrt.** In Bethune (Frankreich) ließ sich der Hauptmann Madie von mehreren zusammengekoppelten Zellen drachen emportragen, wobei er eine Höhe von 110 Metern erreichte. Der Flug dauerte fünf Minuten.

**Auf See verunglückt.** Aus West wird gemeldet: Als der Küstenschoner "Munona" mit 20 Reisenden an Nord in den hiesigen Hafen einlief, wurde er von einem Windstöße erfaßt. Acht Fahrgäste fielen ins Wasser, von denen nur vier gerettet werden konnten.

**Ein Aeroplan verunglückt.** "Petit Parisien" meldet unter Vorbehalt aus Grandquart, daß Nider einen Aeroplan ins Wasser fallen sahen, der dreimal wieder emporsteigt, schließlich aber untergegangen sei.

**Was "intelligente Leute" tun . . .** Davon weiß eine englische Wochenchrift ein amüsantes Beispiel zu erzählen. Einige Pariser Boulevardiers plauderten von der Leichtgläubigkeit des Publikums, einer der Herren widersprach, und schließlich kam es zu einer Wette. Zwei Herren wetteten darauf, daß sie durch drei kleine Anzeigen von nur drei Zeilen im Laufe einer Woche 500 Francs einnehmen würden, ohne dem Publikum dabei irgendwelche Versprechungen oder Erklärungen zu geben. Am Sonnabend erschien dann in einem Pariser Blatte ein ganz kleines Inserat, das folgendermaßen lautete: "Intelligente Leute senden sofort 5 Francs an die und die Adresse." Am Mittwoch darauf erschien die zweite Anzeige: "Sonntag ist der letzte Tag, senden Sie Ihre 5 Francs, sonst Abrechnung." Endlich am Sonnabend erschien die letzte Anzeige: "Alle fünf-Francs-Sendungen, die übermorgen aufgegeben sind, werden unweigerlich zurückgewiesen." Bis zum Sonntag Morgen waren nicht weniger als 77 Postanweisungen eingelaufen, und am Montag Morgen trafen weitere 42 ein. Die "intelligenten Leute" hatten nicht 500, sondern 795 Francs geschickt. Die Inserenten hatten ihre Wette gewonnen; das Geld wurde an die intelligenten Einsender wieder zurückgeschickt.

**Hundertjahrfeier deutscher Kolonien in Russland.** Unter dieser Ueberschrift brachten wir kürzlich einen Artikel, in dem wir erwähnten, daß sich im Norden des Schwarzen Meeres elf deutsche Kolonien befänden. Dies beruht auf einem Irrtum. Nach einem deutschen Volkskalender für Südrußland, in dem die deutschen Kolonien verzeichnet sind, gibt es deren nicht elf, sondern einige hundert.

**Großfeuer in Peterhof.** In der Nacht zum Sonntag sind das Kaiserliche Theater in Peterhof, das benachbarte Photographische Atelier und eine Anzahl Landhäuser niedergebrannt.

**Der Beichtvater der Zarin gekorben.** Eine der einflussreichsten Persönlichkeiten Russlands, der Beichtvater der Zarin und der Zarin, Detsch Joanu Neomilowitsch Jannitschew, ist, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, vor einigen Tagen gekorben. Er hat am Petersburger Hofe nicht nur durch den Einfluß, den er auf das Kaiserpaar ausübte, sondern auch durch andere bedeutsame Dienste eine hervorragende Stellung eingenommen. So war er z. B. dazu ausersehen, die ehemalige dänische Prinzessin Dagmar, die jetzige Zarin-Witwe Maria Feodorowna, die bei ihrer Verheiratung zum orthodoxen Glauben übertrat, darauf vorzubereiten. Er war auch späterhin während der ganzen Zeit bis zu seinem Tode ihr Beichtvater. Fernerhin hat er auch zu der jetzigen Zarin ganz ungewöhnliche Beziehungen gehabt. Denn gleichwie bei der Zarin-Witwe wurde er im Jahre 1894 dazu ausersehen, die Prinzessin Alix von Hessen, die jetzige Kaiserin Alexandra Feodorowna, zur Annahme des orthodoxen Glaubens vorzubereiten, da auch diese bekanntlich bei ihrer Verheiratung zu dem griechisch-katholischen Glauben übertrat. Dadurch erlangte er einen bedeutenden Einfluß auf das ganze kaiserliche Haus, der noch dadurch erweitert wurde, daß er von dem Zaren zum Beichtvater aller Kinder des Zarenpaares ausersehen wurde. Es ist darum von Interesse, etwas über das Leben dieser außerordentlichen Persönlichkeit zu erfahren. Detsch Jannitschew war, als er am 28. Juni d. J. starb, 85 Jahre alt. Er wurde im April 1826 als Sohn eines Geistlichen geboren. Im Jahre 1845 trat er in die Petersburger geistliche Akademie ein und zeichnete sich durch seine großen Kenntnisse in der Mathematik aus. Im Jahre 1851 wurde er Geistlicher in der Kirche der russischen Botschaft in Frankfurt a. M. Dann wurde er im Jahre 1856 Professor an der Universität zu Petersburg, wo er Theologie, Logik und Psychologie lehrte. Im Jahre 1858 kam er als erster Geistlicher an die russische Kirche der Botschaft in Berlin, wo er ein Jahr lang wirkte. Er ist noch jetzt den Berlinern in bestem Andenken als ein durchaus vornehmer Charakter. Im Jahre 1859 siedelte er nach Wiesbaden über, um dort eine ähnliche Stellung wie in Berlin einzunehmen. Schon im Jahre 1859 wurde er an den Hof nach Petersburg gerufen, wo er sofort zum Beichtvater des Zaren und der Zarin ernannt wurde. In dieser Stellung blieb er auch unter dem Nachfolger Alexanders III., nämlich unter dem jetzigen Zaren, bis an sein Lebensende.

**Eine tragikomische Heiratsgeschichte.** In Cassan bei Aisch logierte sich kürzlich in einem Gasthause eine nette, kaum 20 Jahre alte Blondine ein. Sie ging einige Tage in ein dortiges Geschäft, erklärte dann aber den Wirtheuten, sie sei vermögend und habe es daher nicht nötig, eine Heirat zu machen.

**Aerzliche Personal-Nachrichten.**

**Dr. med. Leopold, prakt. Arzt,** hat sich Dresden-Neust., Glacisstrasse 12, I., niedergelassen.

**Dr. Klopffleisch** von der Reise zurück.

**Dr. Atzerodt** von der Reise zurück.

Von der Reise zurück  
**Dr. med. K. Noeske,** Spezialarzt f. Chirurgie und Orthopädie, chirurg. Oberarzt am Carolahaus, Strubeustraße 7. Telefon 11300.

**Frauenärztin Dr. Buché** von der Reise zurück. Gerkstrasse 3, I.

**Zahn-Arzt Prag,** 34 Christianstrasse 34, Kronen- und Brückenarbeit. (Zähne ohne jede Platte.) Dauernd haltb. funktionelle Kloben.

**Hedwig Beyers Zahnatelier,** König Johann-Str., Eingang Schieffstraße 1, II.

**Carl Schlegel, Dentist,** Wallstraße 1, am Postplatz.

empfehlte sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. **Kunstvolle Plombierung, solid und haltbar, auch die sehr beliebten transluzenten Füllungen. Schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und Umändern auch von nicht gefertigter Gebisse bereitwillig und billig. **Schönheits-, sorgfältigste Behandlung. Etabliert 1896.****

**Balqués**  
**Gesellschafts-Reisen nach Brüssel Weltausstellung** Juli bis Oktober.  
Anschlufftoure: Ostende, Paris, London. Touren von 5 bis 16 Tagen, von 100 Mk. an. Progr. kostenfrei. Balqués Reisebureau, Dresden, Strubeustrasse 13.

**Tapeten**  
Stets aparte Neuheiten!

**Ruhige Tontapeten** in fast jeder Farben-Nuance (mittlere und billige Preislage);  
**Jngraine-Tapeten** in grossortiger Auswahl, für jeden Möbelstoff passendes Kolorit (mittlere Preislage);  
**Dresdner Künstler-Kollektion** Entwürfe von Prof. Gussmann, Erich Kleinhempel, Max Hans Kühns, Prof. Riemerschmid u. a.  
Reichhaltige Kollektion auch in billigsten Preislagen. (Sämtliche vorjährige Tapeten ganz billig).  
**F. Schade & Co.,** Tapeten-Spezial-Geschäft ersten Ranges  
Dresden, Waisenhausstraße 10, beim Centraltheater.  
Fernsprecher Nr. 488.

**Weisse Blusen**  
französisch Mull — echt und imitiert irisch — Batist. Grosse Auswahl. Ständig Neuheiten. Jede Preislage.  
Spezialhaus **J. Vollrath** Kanibachstr. 30 Prager Str. 20. Eckh. Pillnitzstr.  
Zirka 500 Stück diverse Restbestände: Wert bis Mark 24,— jetzt Serie I II III 14,— 8,— 4,50

**Uebersicht** der **SAECHSISCHEN BANK zu DRESDEN** am 30. Juni 1910.

Aktiva.	
Russisches deutsches Geld	M. 16 467 542 — 31.
Reichsbanknoten	470 270 — —
Noten anderer deutscher Banken	12 387 530 — —
Geldartige Papiere-Bestände	731 084 — —
Wechsel-Bestände	62 943 246 — —
Vom-Bank-Bestände	20 835 070 — —
Effekten-Bestände	7 839 165 — —
Debitoren und sonstige Aktiva	7 263 017 — —
Passiva.	
Eingezahltes Aktien-Kapital	M. 30 000 000 — 31.
Reservefonds	7 500 000 — —
Banquieren im Umlauf	43 356 800 — —
Tägliche fällige Verbindlichkeiten	25 704 481 — —
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	21 053 492 — —
Sonstige Passiva	1 292 751 — —

Die Direktion.

**Sparkasse Tolkewitz**  
Einlagenzinsfuß 3 1/2 %.  
Vom 1. bis 3. Werktage im Monat bewirkt Einlagen werden voll vergütet. Einzahlungen können auch durch Giro-Überweisung od. Postcheck (Nr. 6894) erfolgen. Spaltstelle Wasserwerk der Straßenbahnlinie 19.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung im Familienhaus**  
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende  
**Warmwasser-Flammenheizung D. R. P.**  
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne, Dresden-A. 4.

**Panamas,** Ecuador- u. Inquerres-Hüte,  
garantiert echte  
Kommissionslager eines Hamburger Import-Hauses, werden zu den Preisen des Importeurs im Detail verkauft zu Mk. 8, 9, 10, 12, 16, 20 usw.  
**Otto Pantel, Billnitzer Straße 46.**

**Opel, das Fahrrad der Kenner.**  
Schmelzer, Ziegelstr. 19.

**Flechten, Haut-Unreinheiten, Mitgelbe Flecken.** Man benutze **Dr. Kuhns Glycerin-Schwefelmilch-Seife 80 und 50, Creme L.** Man weisse Nachahmungen zurück und verlange **Dr. Kuhns, Kronenpark, Nürnberg.** Hier: **Herrn Koch, Prag., Altmarkt 5; Salomonis-Apoth., Neumarkt; P. Schwarzkose, Carl-Schloßstr. 13; Gg. Baumann, Drg. Pragerstr. 4.**

**Homöopathie u. Magnetismus! Gute Erfolge bei**  
**Männer-, Frauen- u. Kinderkrankheiten**  
vch. Dr. Fr. Franke, Cranachstr. 7, Eptech, 7-9, 2-5, 8

Kostet das Pfund von meinem feinen und kräftigen  
**Wiener Röst-Kaffee,**  
ganz hervorragend im Geschmack und Aroma.  
Kräftig und aufschmeckender  
**Familien-Kaffee, Pfund 112 Pf.**  
**A. Schönborn,**  
Kolonialwarenhaus, Versand- und Großgeschäft.  
16 Kl. Plauensche Gasse 16, Ecke Weinlgrstr.

**Oldenburger Wesermarsch-Milch- u. Zuchtvieh-Verkauf.**  
Freitag den 8. Juli  
Stelle ich einen großen Transport prima hochtragender, sowie abgefalber Oldenburger Kühe und Kalben, erstklassige bedächtige Zuchtbullen (alles Verbuchtiere) u. eine große Anzahl bester ostpreussischer Kühe u. Kalben bei mir zum Verkauf.  
Weihen, am Bahnhof.  
Fernsprecher 20.  
**Max Kiesel.**

**Altmärker Milchvieh.**  
Sonnabend d. 9. Juli stelle ich wieder einen großen Transport bester Kühe, hochtragender Kalben, sowie prima Zuchtbullen in Riesa, Hotel Kaiserhof zum Verkauf.  
**Hermann Kramer, Riesa,**  
Bismarckstraße 35 a. Tel. 296.

Seite 13 "Dresdner Nachrichten" Seite 13  
Freitag, 5. Juli 1910 Nr. 183



















Heute und folgende Tage

# Grosser Sommer-Saison-Räumungs-Ausverkauf.

Infolge der weit vorgeschrittenen Saison bieten wir sämtliche Restbestände aller Lager der Konfektion, der Woll- und Seidenstoffe zu überraschend niedrigen Preisen an:

- Franz. Modell-Kostüme**, teilweise zum Drittel des Selbstkostenpreises.
- Foulard-Toiletten** von 100 Mk. an.
- Gesellschafts-Toiletten** von 75 Mk. an.
- Shantung-Kostüme, Batist-Kleider** enorm billig.
- Jackett-Kostüme** in engl. Stoffen von 30 Mk. an.
- Leinen-Jackett-Kostüme** von 25 Mk. an.
- Kostümröcke, Morgenröcke** für zirka die Hälfte.
- Jupons** in Wolle und Seide auffallend billig.
- Engl. Mäntel, Staub- und Reise-Mäntel** von 15 Mk. an.
- Handgestickte Blusen** in Batist und Seide von 6 Mk. an.

**Shantungs, Leinen, Woll-Mousselines** und **Batiste** für Kleider und Blusen.  
**Voile-Roben, Wollstoffe, Seiden-Reste** aussergewöhnlich im Preise herabgesetzt.  
**En-tout-cas, Regenschirme, Sonnenschirme** selten billig.  
**Sport-Hüte, französische garnierte Hüte, Auto-Mützen** weit unter Selbstkostenpreis.

## Deertz & Ziller

Prager Strasse 42

Hoflief.

Prager Strasse 42.

Seite 18 „Dresdner Nachrichten“ Seite 18  
 Dienstag, 5. Juli 1910 Nr. 183

### Auto,

10 1/2 HP., 4 Zylinder, Störmer, mit Halb-Limousine-Verdeck, kompl. Beleuchtungsanlage und sämtlichen übrigen Zubehörteilen, ausserordentlich preiswert zu verkaufen.

Automobilhaus  
 Louis Glück,  
 Prager Str. 43.

### Opel-Motorwagen,

14 HP., Doppelkabriolet mit seitl. Eintrieb, kompl. mit Verdeck, Glaschuttscheibe, großer Beleuchtungsanlage, vielen Reserveketten u. Werkzeugen, sehr billig zu verkaufen.

Automobilhaus  
 Louis Glück,  
 Prager Str. 43.

### Auto,

9 HP. Darracq, vollkommen neu, prima, vorzüglicher Beschaffenheit, für 2200 Mk. zu verkaufen.

Automobilhaus  
 Louis Glück,  
 Prager Str. 43.

Gebr. Eichhorn  
 Trompeterstr. 17  
 Enorm billig:  
 Kinderwagen  
 u. Sportwagen.  
 Riesenauswahl! Katalog gratis.

Wegen  
**Umbau 10%**  
 Extra-Rabatt auf alle Haus-, Küchen- u. Gartengeräte trotz der bekannt billigen Preisen.

**Otto Graichen,**  
 Trompeterstr. 15 (Centr.-Eh.-Post.)

## H. Hensel

Strohhut- u. Filzhut-Fabrik

Zinzendorfstrasse 51.

Garnierte und ungarnierte  
 Damenhüte  
 sowie Herrenstrohhüte:

**Saison-Serien-Ausverkauf**  
 nur vom 1.-15. Juli.

Serie:

- I - 50 Pfg.
- II - 1,00 Mk.
- III - 2,00 "
- IV - 3,00 "
- V - 5,00 "

Beachten Sie, bitte, meine Schaufenster!

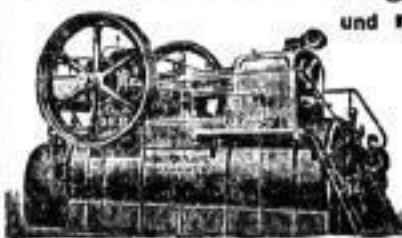
### Wanzenvertilgung samt Brut

und alles Ungez. mit v. mit Luft. Doppeldesinf.-Apparat. Todlicher wirkend, als geb. Kochen, habe ich dauernd Erfolg, jed. Zimmer ist tot, bewohnbar. Komme auch auswärts. Reinec gewerbl., landwirtsch., Schlaffst. u. Kasernenchlaff. Kontraktl. Verf. Garantie von 2-10 Jahren.

Reinec-Inst. Wlth. Goethe, Hammerjäger, Reimstr. 226  
 Dresden, Rabenerstr. 6.

### HEINRICH LANZ MANNHEIM.

Patent-Saft- und Heißdampf-Lokomobilen  
 mit  
**Ventilsteuerung „System benz“**



und nur einfacher  
**Oberheizung.**  
 Hervorragend in  
**Einfachheit der  
 Konstruktion.**  
 Höchste Oekonomie.

Filiale Leipzig:  
 Ranstädter Steinweg 2.  
 Abteilung Dresden: Ingenieur M. Marquardt,  
 Nürnbergerstraße 35. Fernsprecher 1001.

Drucksachsendung, Besuch und Information durch eigene fachkundige Beamte kostenlos.

### Inventur-Ausverkauf

vom 1. bis 15. Juli.

**Plauener Gardinen-Haus  
 Adolf Erler,**

Dresden, Waisenhausstr. 19.

**Abwaschbare Zephir-Dauer-Wäsche.**  
 Rein Gummi! Dauernd elegant! Jahrelang brauchbar!  
 Versandhaus Paris, Amalienstr. 28, I. u. Pragerstr. 6, I.



den Sauber des Frühlings einmal aus seinem Stumpfsein und seiner Inerziosität für die Vorgänge in der Natur aufgerüttelt.

Sie nickte zustimmend. „Und der Ostermorgen ist am besten dazu geeignet!“

Auf dem Gipfel der Anhöhe angelangt, wandten sie sich um. Sie hatten von ihrem Standort aus einen freien Ausblick über das zu ihren Füßen gelegene Gelände. Direkt unter ihnen erstreckte sich der dunkle Wald, wie ein schimmerndes Band zog der Eibstrom durch die Hügel, während die Kirchtürme nur undeutlich in dem dichten Dunst zu erkennen waren, der über der ganzen Stadt wie ein mächtiger Dittich lagerte.

Ein heller Streifen erschien am östlichen Horizont, das leichte Gewölk verflüchtete sich mehr und mehr, und plötzlich, als wäre ein Vorhang gefallen, stieg strahlend und majestätisch die Siegerin über die nächtlichen Mächte am Himmel empor. Die durch Hauberschlag hob sie den Nebelmantel auf und spiegelte sich lächelnd im Wasser der Elbe, silberne Reflexe darauf hervorruhend. Dann weckten ihre Strahlen die schlafende Erde zu dem großen Auferstehungstage, wie ein leises Erschauern ging es durch die Natur — und dann wurde es lebendig. Hoch droben auf der Spitze des höchsten Baumes, von den goldenen Strahlen der Sonne umflossen, brachte eine Amsel dem Schöpfer ihr Preislied dar, und von den Kirchtürmen mit ihren glitzernden Kuppen trug der Morgenwind die jubelnden Töne der Glocken herüber — man läutete das Osterfest ein!

Mit angehaltenem Atem standen Luise und Herbert da, überwältigt durch die Größe dieses Naturstraupspiels.

„Wunderbar!“

Wie aus einem Munde hatten sie es gesprochen. Ueberrascht wandten sie sich gegenseitig zu, und ihre Augen ruhten ineinander, lange, fragend, forschend, jeder in der Seele des anderen lesend . . .

Ein Jubelruf von seinen Lippen brach den Bann. Stürmisch rief er sie an sich und lächelte sie . . . . .

**Werkpruch:**

Der Mensch ist ein armetlig Geschöpf, und je weniger man von seinen Werken spricht, desto besser ist's. Dahingegen nutzt es aber auch in anderen Fällen gar nichts, wenn man ihm seine Missetatigkeiten und Dummheiten zu oft und zu groß vorrückt.

**W. Raabe.**

**Pfirsorge für weibliche Diensthöten.**

Welche Ausdehnung das Fürsorgewesen für weibliche Diensthöten im Deutschen Reich gewonnen hat, geht aus den Mitteilungen des Statistischen Jahrbuches deutscher Städte hervor. Nach dieser Statistik sind Unterstützungseinrichtungen für Diensthöten ziemlich selten zu finden und nur in Hamburg besteht eine Darlehnskasse des dortigen Hausfrauenvereins, in Frankfurt eine Altersparkasse, die gleiche Einrichtung in Breslau. Sonst gibt es im ganzen Deutschen Reich keinerlei Einrichtungen für die Altersversorgung der weiblichen Diensthöten, was vielleicht seine Ursache darin haben mag, daß wenige Diensthöten ihrem Beruf bis zur Arbeitsunfähigkeit obliegen. Das eine weitere Wohlfahrtsinstitution, nämlich Rechtsauskunftstellen betrifft, so sind diese beinahe stets nach irgendwelchen parteipolitischen Grundjahren organisiert, werden entweder von katholischen Volksvereinen oder von sozialdemokratischer Seite, sehr

selten aber von unparteiischer Seite geführt.

Eine der wichtigsten Wohlfahrtsrichtungen, welche in England und in Amerika in vorbildlicher Weise besteht, fehlt ganz: Es gibt im ganzen Deutschen Reich kein Institut, durch welches die weiblichen Diensthöten mit entsprechendem Vorkurs versorgt werden, so daß gerade dieser Stand den Hauptkonsumenten für die Schmutz- und Kolportageliteratur stellt. Hier liegt wohl auch der Hauptgrund dafür, daß gerade die weibliche Dienerschaft ein so großes Kontingent für die Prostitution stellt. Die Schmutzliteratur wirkt in dieser Beziehung verheerend, ohne daß dagegen noch irgendwelche Schritte unternommen worden wären. Ebenso ist für den Gesellschaftstrieb keine Sorge getragen, so daß die Mädchen, die ohne persönlichen Anhang in den Städten leben, auf die konfessionellen Frauenvereine angewiesen sind. Wer Interesse und Verständnis für das weibliche Unterhaltungsbedürfnis hat, der wird verstehen, daß diese konfessionellen Vereine keine besondere Anziehungskraft ausüben können. Es gibt aber zahlreiche Veranlassungen zur Prämierung von Diensthöten, Zerstörungen, Vegate oder alljährliche Spenden von selten der Stadtverwaltungen. Sehr entwickelt ist das Herbergsweien, sowie auch Kasse für gefährdete und gefallene Mädchen in genügender Anzahl vorhanden sind.

**Wenn die Knospen schwellen.**

**Von Erna Gründler.**

Der Februar meinte es sehr ernst mit seiner Herrschaft. Die Luft war eiskalt und schneidend, der Erdboden so hart wie Stein gefroren, und jedes Zweiglein der Sträucher und Bäume vom Raubreif wie mit einer glitzernden Zuckerkruste überzogen — ein wunderbarer Anblick.

Um so bezaubernder war es aber drinnen im Wohnzimmer der Verdaulichen Familie. Dem breiten, altdeutschen Kamin entströmte eine wohlthuende Wärme, die amperlartige Hängelampe verbreitete ein gedämpftes Licht, darunter summt noch die Leuchtmuschel ihre eigenen Melodien, wozu die große Standuhr mit ihrem tiefen, beinahe feierlichen Tid-Tad den Takt schlug. Die taubenblaue Tapete, der Gobelin und die geschmackvoll ausgewählten und angeordneten Bilder an den Wänden, das Paneel mit dem altertümlichen Sinn, die gebiegenden Möbel — alles vereinigte sich zu einem so trauten Gesamtbild, daß das Zimmer förmlich zum Verweilen und Plaudern einlud.

In dieses anheimelnde Willen paßte so recht das Verdauliche Ehepaar. Der alte, lebenswürdige Herr hatte es sich in seinem Vorkriegsjahr in der Nähe des Ofens bequem gemacht und rauchte voller Behagen seine Zigarre, während seine Frau, der man die hausmütterliche Besorgtheit um das Wohl aller derer, die sie umgaben, auf den ersten Blick ansah, am Tisch saß, die Hände im Schoß gefaltet. Fast liebevoll ruhten ihre freundlichen Augen, deren Lebendigkeit eigentlich wenig zu ihrem schon leicht ergrauten Scheitel paßte, auf dem Gesicht des jungen Mannes, der ihr gegenüber in ungezwungener Haltung auf der Titomanne Platz genommen.

„Wie schnell doch die Jahre vergehen,“ bemerkte der alte Herr sinnend. „Es ist doch nun schon eine ganz hübsche Zeit her, aber ich sehe Sie immer noch deutlich als lustigen Bruder Studio vor mir und erinnere mich noch ganz genau der frohlichen Stunden, wenn Sie uns einmal mit einigen Korpobrüdern unversehrt umhüllten. Besonders die Ueberraschung, die Sie mir einmal gelegentlich meines Geburtstages bereiteten, werde ich wohl nie vergessen, Herr Verich,“ fügte er lachend hinzu. „Ich habe mich schon so manches Mal noch darüber amüßert, und man wird wieder jung, der eigenen Studienjahre gedenkend. Es geht doch nichts über die Studentenzeit!“ schloß er mit geradezu jugendlichem Feuer.

„Ja, da haben Sie recht. Solange man Romilitone ist, hängt einem immer der Himmel voller Weigen, selbst bei der größten Ebbe im Portemonnaie, und man weiß vor lauter Ueberraus gar nicht, welchen tollen Streich man zuerst ausgedacht hat.“

„An den fünf Jahren, die seit Ihrer Zurückkunft hinten Ihnen liegen, ist aber eigentlich bei Ihnen sehr wenig von dem „Ueberraus“ zurückgeblieben.“ Die ohnehin schon etwas erunten Mäße des jungen, ungefähr dreißigjährigen Mannes verblühten sich um eine Schattierung.

„Das bringen eben die Umstände mit sich, Herr Verdaul,“ antwortete er, nachdenklich zu Boden sehend. „Erstens kann man doch nicht ewig toll sein, und wenn man älter wird und vor allem ins Leben tritt, verliert sich wohl die Ausgelassenheit von selbst etwas. Bei mir speziell sprechen ja nun auch noch andere Dinge mit.“

„Dennals hätte ich mir nicht träumen lassen,“ fuhr er mit einem Seufzer fort, „daß ich meine guten Eltern so rasch, Schlag auf Schlag, verlieren würde. Wenn man ein rechtliches Vierteljahrhundert an ein liebes Vaterhaus gewöhnt ist, so ist es doch selbst für einen Mann ein eigenartliches Gefühl, wenn er plötzlich ganz allein in der Welt dasteht. Vorigen war der Todestag meiner Mutter, die ja, wie Sie wissen, meinem Vater ein Vierteljahr später in die Grube folgte. Das hat mich wieder einmal recht an den Verlust des Jubanfe erinnert, und wenn man dann abends so allein in seiner Kammer sitzt, verfällt man

**Sommer - Ausnahme - Tage**

bis **Sonnabend den 16. Juli**

In dieser Zeit gewähre ich auf **einige Tausend Paar Schuhe und Stiefel**

einen **Rabatt** von **20 Prozent**

Verkauf nur gegen bar.

Keine Auswahlsendungen.

Kein Umtausch.



Gleichzeitig empfehle ich als

**Extra-Angebot**

einen Posten braune Damen - Chevreau - Schnürstiefel, früherer Preis 16 Mk., jetzt unter Kostenpreis **10 Mk.**

Desgleichen braune Herren - Halbschuhe, früherer Preis 16 u. 18 Mk., jetzt **10 u. 12 Mk.**

Herren - Knopf - u. Schnürstiefel in Chevreau u. Box calf, früher 18 und 20 Mk., jetzt **12 Mk.**

Kinder- und Tennis - Schuhe zu bedeutend reduzierten Preisen.

Kleine Nummern Damen - Stiefel (35 u. 36), Herren - Stiefel (39 u. 40) per Paar **7,50 Mk.**

Prager Strasse 27 **Charles Huhle** Prager Strasse 27

**The American Shoe Store**



eben unwillkürlich aufs Gräbeln und gerät schließlich in eine eroste, ja schwermütige Gemütsverfassung. „Kommen Sie nur recht oft zu uns, Herr Pierich,“ warf die alte Dame in ihrer liebevoll besorgten Weise ein. „Sie wissen doch, daß wir Sie jederzeit so gern bei uns sehen.“

„Gewiß,“ gab der junge Mann lebhaft zurück, „und ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie dankbar ich Ihnen bin, daß Sie mir quasi ein zweites Vaterhaus aufgetan haben. — Doch wollen wir nicht ein wenig muskulieren, Fräulein Luise?“ setzte er hinzu, als ob er die trübe, melancholische Stimmung verweisen wollte, die er selbst erst hervorzuerufen.

Die Worte waren an die etwa dreiundzwanzigjährige Tochter des Hauses gerichtet. Sie war das „Reißbäcker“, und darum auch die letzte von ihren Geschwistern, die noch im Elternhaus weilte. Am Flügel sitzend, hatte sie schweigend der Unterhaltung zugehört. Ihre linke Hand ruhte noch auf den Tasten, während sie den zierlichen Kopf mit der Fülle dunkelblonden Haars leicht in die rechte schüttelte. Ihr feinschaliges Gesicht mit den großen, leuchtenden Augen erhielt einen ganz besonderen Reiz durch die schwarzen, geschweiften Brauen.

„O gern, wenn Sie Lust haben, Herr Pierich,“ antwortete sie lächelnd, indem sie sich erhob und nach dem Notenständer schritt. „Wollen wir zusammen spielen, oder wollen Sie mich zu einem Lied begleiten?“ fragte sie, aus ihrer gebückten Stellung zu ihm aufsehend.

„Ich sage mich ganz ergebenst Ihrem Wunsch,“ entgegnete er scherzend mit einer tiefen Verbeugung.

„Aber ich mag auch nicht darüber bestimmen!“

„Na, dann ist guter Rat teuer,“ meinte Pierich, und der Schalk, der doch noch von der fröhlichen Studentenzeit her in ihm steckte, bligte aus seinen dunklen Augen, während er sie ansehend hilflos anschaute.

„Nun, ehe wir lange Kriegsrat halten, tun wir eben beides,“ entschied Luise mit einem übermütigen Lachen.

Während sie die Noten ausuchte, setzte er sich am Flügel nieder und ließ seine Finger leise präludivend über die Tasten gleiten. Ein Scherzwort gab noch das andere, und bald war wieder die gewohnte Unterhaltung im Gange, deren warmer, froher Ton so recht mit dem ganzen Stimmungsbilde dieses Familienkreises harmonierte. Man plauderte über dieses und jenes, das junge Mädchen und Herbert Pierich spielten zusammen oder Luise sang, er als ihr Partner am Flügel.

Leite verlor die lebendige, lockere Weise des Fußtalledes, so feurig und doch durchzittert von einem unbeschreiblichen, verhaltenen Sehnen . . . .

Die Schnee- und Eisedede war geschmolzen, überall zeigten sich schon die ersten Spuren der erwachenden Natur, und die warme Märzsonne tat ihr mögliches, die launen Geiseln aus dem Bande zu treiben.

Luise Verdau saß am Fenster ihres mit feinem, künstlerischem Geschmack eingerichteten „Vestibüls“, wie sie ihr Zimmer bezeichnete. Vor ihr auf dem runden Tisch stand eine Porzellantheke, gefüllt mit frischen Veilchen und Schneeglöckchen. Die Stickarbeit, mit der sie sich am Nachmittag beschäftigte, lag jetzt in ihrem Schoß, mechanisch drehte sie eine Visitenkarte in den Fingern, während sich ihr Blick in weiten Fernen verlor. In der Dämmerstunde träumt es sich ja so süß!

Der erste Frühlingsgruß stand auf der Karte. Herbert Pierich hatte ihr heute durch einen Boten die duftenden Vorboten des nahenden Venuses gefunden. Auf die Rückseite seiner Visitenkarte, die in den Blumen verborgen lag, hatte er jene drei Worte geschrieben.

Nichts als jene drei Worte!

Als sie die Karte entdeckte, hatte ihr das Herz wild geschlagen, und der Atem hatte für eine Sekunde gehockt — sie hatte ja etwas ganz anderes zu lesen erwartet. Obwohl sie es sich zwar selbst nicht zugehen mochte, war es aber doch so: Sie liebte Herbert Pierich mit der ganzen Wut ihres jungen Herzens und hatte ihn vom ersten Augenblick an geliebt, da sie ihn wiedergesehen!

Vor sieben, acht Jahren, als er als Student in ihrem elterlichen Hause verkehrte, hatte sie, als angehende Badfisch, selbst der verkörperte Liebermut, mancher lustigen Streich mit ihm ausgeheckt. Dann war sie in die Pension nach Vauxanne gekommen, um sich „adäquatere Manieren“ anzueignen, und als sie zurückkehrte, hatte er inzwischen seine Studienjahre beendet und war von Dresden fortgegangen. In den letzten fünf Jahren hatte sie kaum noch an den fidelem Bruder Studio gedacht, wenn nicht seine gelegentlichen Karten oder Briefe an ihre Eltern sie gerade daran erinnerten.

Vor etwa einem halben Jahre nun war er das erste Mal wieder in ihren Gesichtskreis getreten, und sein anziehendes Wesen im Verein mit seiner imponierenden Erscheinung hatte sie von der ersten Minute an sympathisch berührt. Und mehr als das! Anfangs hatte sie sich ja selbst über ihre Gefühle hinwegzusetzen wollen, doch je öfter sie ihm begegnete, desto eindringlicher hatte ihr Herz gesprochen, und sie konnte der Liebe nicht wehren, die über Nacht in ihre Brust eingezaubert war, und die, allen ihren Anstrengungen zum Trotz, von Tag zu Tag immer mehr ihr ganzes Denken und Fühlen erfüllte.

Ihr Auge fiel auf die Karte in ihrer Hand.

„Der erste Frühlingsgruß.“ Sie lächelte bitter.

Kalt und förmlich klangen diese Worte, aber sie kennzeichneten Herbert Pierich. Der elegante Cavalier, der aufmerksame Ritter und angenehme Gesellschafter, der er zu Anfang seiner häufigen Besuche in der Familie Verdau gewesen, von der er wie ein Sohn gehalten wurde, war er geblieben, und kein Wort, kein Zug in seinem Gesicht, kein Blick aus seinen Augen hatte ihr jemals verraten, daß auch sie einen tieferen Eindruck auf ihn gemacht.

Aber er sollte ebenfalls nie erfahren, welche innige Gefühle sie für ihn hegte, nie und nimmer sollte er ahnen, daß unter ihrem kühlen, reservierten Aeußeren ein so leidenschaftliches Herz für ihn schlug, und wenn es ihr auch die übermenschlichen Anstrengungen kosten würde. Nur in der Abgeschlossenheit ihres „Vestibüls“ wollte sie wie bisher auf dem Altar opfern, den sie der Liebe zu ihm in ihrem Innern errichtet.

Mit einem Kuß auf die duftenden Blüten besiegelte sie das Gelübde. . . .

Otern!

Die ganze Welt glich einer großen, stillen Kirche. Als Dede wölbte sich der blaue Himmel darüber, an dem sich die stidigen, weißen Schäfchenwolken allmählich zertheilten. Die Luft war klar und kühl. Ein Hauch der Fröhlichkeit lag über der schlummernden Natur. An jedem Grashalm schimmerte ein Taupföpfchen wie ein glitzernder Diamant, und aus dem frischgrünen Teppich erhoben die stolzen Tulpen ihre farbenprächtigen Köpfe, eingetaucht von Kränzen und Leberblümchen. Unter den im ersten Grün stehenden Sträuchern lugten die bescheidenen Veilchen hervor, und darüber ergoß der Goldregen seine goldenen Trauben. Aber alle die Blumenkinder hatten ihre Blüten noch geschlossen, auf den ersten Sonnenstrahl wartend, der ihnen den Schlaf aus den Augen löst.

Luise Verdau und Herbert Pierich wanderten zusammen durch den taufrischen Morgen. Ihre Augen weideten sich an den herrlichen Gaben der Frühlingsgötin, die sie überall mit geradem verschwenderischer Freigebigkeit ausgestreut. Langsam schlenderten sie durch die Villenstraßen und schlugen schließlich den Weg nach der Höhe ein.

In vollen Zügen atmeten sie den würzigen Duft ein, der dem Waldboden entströmte. Letzte murrend riefelte ein Nadeln am Rande des Weges zu Tal. In tiefem, feierlichem Schweigen standen die Waldriesen da, kaum, daß einmal das schlafige Tippen eines Vogels die lautlose Stille unterbrach. Nur der Morgenwind flüsterte ab und zu in den Nadeln, in denen schon die jungen Triebe verheißungsvoll aus dem dunklen Grün leuchteten. Kaum sichtbare Nebel walteten noch zwischen den Stämmen.

„Das Wunder, das sich jedes Jahr in der Natur vollzieht, ergreift doch den Menschen immer wieder in demselben Maße,“ bemerkte Herbert Pierich schließlich, nachdem sie eine Weile wortlos nebeneinander hergegangen.

Luise hatte sich offenbar mit den gleichen Empfindungen beschäftigt.

„Ja, und so oft wir es auch studieren, können wir es doch niemals ergründen,“ sagte sie lebhaft hinzu. „Wenn wir beobachten, wie an den kahlen Zweigen der Sträucher und Bäume die Knospen schwellen, bis sie endlich ihren Inhalt erschließen, und wie ein grünes Spitzchen nach dem anderen aus dem dunklen Erdreich vorföchtig hervorlugt, werden wir wohl unwillkürlich gezwungen, über das Rätsel dieses Neuerstehens nachzudenken. Und wenn dann die Welt fast über Nacht in ihrem zartgrünen Kleide prangt, durchflochten mit den frischen Farben der Frühlingskinder, dann staunen wir eben nur wieder voller Ehrfurcht über die Allmacht dessen, der das für uns Unbegreifliche fertiggebracht. Das war nun schon in alten Zeiten so, und ich glaube, es wird auch immer so bleiben!“

„Das ist auch meine Meinung, denn einen jeden, der ein Auge und ein empfängliches Herz für die Schönheiten der Natur besitzt, muß dieser Wandel begeistern, ja, ich behaupte sogar, selbst der verächtlichste Studienhocker wird durch

Dienstag, 5. Juli

Mittwoch, 6. Juli

Donnerstag, 7. Juli

# Saison-Ausverkauf

enthaltend:

moderne Sommer-Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Kleiderleinen, Shantungs, Blusenseiden, Foulards, halbfertige Roben, Unterröcke, halbfertige Blusen,

## aussergewöhnlich billig!

### Woll-Mousseline:

beste Qualitäten, modernste Dessins,  
Meter: 75, 100, 125 Pfg.

Keine Proben.  
Kein Umtausch.

### Wasch-Stoffe:

hell- und dunkelgrundig,  
Meter: 35, 50, 70 Pfg.

# Wilhelm Thierbach

König Johann-Strasse 4.

Geldschranke. Gef. Schöne ge-  
brauchte, 1- u. 2-tür. gr. u. kl.  
bill. zu verk. Glasstr. 20b. vt.

Pianino, franz., Rußb.,  
wie neu erhalt.,  
bill. zu verk.,  
D. Ulrich, Bismarck-Str. 1, 1.

Elektrische Sitzbäder  
neuen Schwäche  
Grosse Klosterstr. 2.

Pianino, sehr gut erb., voller  
Ton, billig zu verk.  
C. v. Müller 19, 2. Junke.

Alte Etagère,  
alte Bücher, runder Tisch  
kau. ge. Buchstr. 12, 11.

Pianino,  
franz., gut erhalten, zu verkaufen  
Gruner Str. 10, 1.